

*Geschäftsbericht*  
2016 | 2017

**WIR SETZEN IMPULSE**

Wir sind für Sie nah.

**EVO**

## INHALT

05	AUF EINEN BLICK
06	UNTERNEHMENSBERICHT
18	LAGEBERICHT
30	JAHRESABSCHLUSS
54	ORGANE/ANTEILSEIGNER
56	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
58	BESTÄTIGUNGSVERMERK
60	JAHRESABSCHLUSS EVO-TEILKONZERN

## GESCHÄFTSBERICHT 2016/2017

## AUF EINEN BLICK

		2016/2017	2015/2016
		(01.10.2016 - 30.09.2017)	(01.10.2015 - 30.09.2016)
	Einheit		
<b>EVO Teilkonzern</b>			
Umsatzerlöse	Mio. €	374,1	373,4
Adjusted EBIT	Mio. €	22,5	26,5
Sachanlagevermögen	Mio. €	400,6	406,8
		Stand 30.09.2017	Stand 30.09.2016
<b>Mitarbeiter EVO AG gesamt</b>	Anzahl	539	547
<b>Verbundene Unternehmen</b>	Anzahl	282	279
<b>Teilkonzern EVO gesamt</b>	Anzahl	821	826
<b>EVO AG</b>			
<b>Aus der Bilanz</b>			
Bilanzsumme	Mio. €	271,6	280,2
Anlagevermögen	Mio. €	215,6	219,3
Investitionen	Mio. €	18,5	26,1
Abschreibungen	Mio. €	11,5	16,0
Eigenkapital	Mio. €	120,3	119,9
<b>Aus der Erfolgsrechnung</b>			
Umsatzerlöse	Mio. €	275,8	234,3
Materialaufwand	Mio. €	165,5	177,8
Personalaufwand	Mio. €	45,9	47,4
Sonstiger Aufwand	Mio. €	38,2	36,3
Finanzergebnis	Mio. €	-4,9	-9,4
Steuern	Mio. €	4,7	6,9
Jahresüberschuss	Mio. €	11,2	10,9
<b>Absatz</b>			
Strom	MWh	941.855	971.746
Wasser	Tsd. m <sup>3</sup>	0	1.570
Fernwärme	MWh	502.289	467.211
Gas (Vertrieb über GVO)	MWh	511.931	458.965
Verbrannte Müllmenge	t	251.828	237.900



**DR. CHRISTOPH MEIER**  
Vorstandsvorsitzender



**GÜNTHER WEIß**  
Vorstand



## WIR SETZEN IMPULSE

### Sehr geehrte Aktionäre, Partner und Freunde unseres Unternehmens,

die EVO ist – mit allen ihren Vorgängerunternehmen – seit mehr als 170 Jahren in der Region aktiv und sieht sich wie kaum ein anderes Unternehmen mit den Menschen in Stadt und Kreis Offenbach verbunden. Wir sind Impulsgeber in vielen Aspekten des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens und übernehmen damit Verantwortung für die Menschen in unserer Region.

Unseren eingeschlagenen Weg können wir jetzt mit der ausdrücklichen Unterstützung unserer Anteilseigner konsequent fortsetzen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016/2017 haben die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH (SOH) und die MVV Energie AG mit Sitz in Mannheim ihren Konsortialvertrag vorzeitig verlängert. Das werten wir als wichtiges Signal für die Zukunft: Der bis zum Jahr 2030 geschlossene Vertrag schafft die Basis für unsere EVO, den Ausbau der nachhaltigen und effizienten Energieversorgung in der Region dauerhaft und langfristig vorantreiben.

Wir werten den Abschluss des Vertrags zugleich als Zeichen des Vertrauens in die Stärke und Innovationskraft unseres Unternehmens. Der Beschluss ist ein klares Bekenntnis zu einer kommunal verankerten, dezentralen Energieversorgung und zeigt, dass die Stadt Offenbach und die

MVV Energie AG fest zu uns stehen. Die EVO lebt von diesem Vertrauen. Wir leben vom Vertrauen der Bürgerschaft, der Unternehmen, der Kunden und derjenigen, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung tragen.

Nach der Einigung zwischen Stadt Offenbach und MVV wollen wir auch die Zusammenarbeit mit den Kommunen im Kreis auf eine langfristig verlässliche Basis stellen. Wir wollen die aktuellen Partnerschaften sichern und die Zusammenarbeit zum Nutzen aller ausbauen. Wir setzen dabei auf das Vertrauen einer ganzen Region – und haben eines verstanden: Unsere wichtigste Aufgabe ist es, dieses Vertrauen tagtäglich zu rechtfertigen.

Kommunale Verbundenheit und eine ausgeprägte regionale Nähe zählen zu den Eckpfeilern unseres Handelns. Hier in der Region schaffen wir Mehrwert: Nach Berechnungen der Unternehmensberatung Eckart&Partner fließen Jahr für Jahr mehr als 100 Millionen Euro an Wertschöpfung (dazu zählen etwa Löhne, Steuern, Dividenden und Konzessionsabgaben) in Stadt und Kreis Offenbach. Direkt und indirekt schaffen wir rund 1.700 Arbeitsplätze. Somit sind wir den aktuellen Daten zufolge ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und ein Impulsgeber für die Region.

Damit das so bleibt, müssen wir unser Augenmerk nicht nur auf das Wachs-

tumsgeschäft wie erneuerbare Energien oder mobile Wärme richten. Wir werden auch die Kostenseite in der EVO in den Blick nehmen. Wir werden die Effizienz der EVO weiter steigern. Wenn es darum geht, jetzt die Weichen für die Zukunft zu stellen, wird es keine Denkverbote geben. Mit einem entsprechenden vertieften Strategie- und Planungsprozess haben wir unlängst begonnen. Die ersten Ergebnisse werden Mitte des Jahres 2018 vorliegen.

Unser wichtigstes laufendes Projekt – die Modernisierung unseres Müllheizkraftwerks – kommt gut voran. Dafür investieren wir insgesamt rund 45 Millionen Euro. Im Müllheizkraftwerk wollen wir die Energieeffizienz erhöhen und errichten eine Anlage für die Monoverbrennung von Klärschlamm. Wir gehen von der Inbetriebnahme der neuen Anlage im Herbst 2020 aus.

Erfolge sind nicht möglich ohne die guten Ideen, den Eifer und die Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der gesamten Belegschaft und dem Betriebsrat gilt unser Dank. Wir danken zugleich Ihnen, den Aktionären, Geschäftspartnern und Freunden unseres Unternehmens, für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Wir kennen keine wichtigere Aufgabe, als das Unternehmen jeden Tag ein wenig erfolgreicher zu machen.

Herzliche Grüße

  
**DR. CHRISTOPH MEIER**  
Vorstandsvorsitzender

  
**GÜNTHER WEIß**  
Vorstand

## WICHTIGE WEGMARKEN IM GESCHÄFTSJAHR 2016/2017



Zu den wichtigsten Wegmarken des abgelaufenen Geschäftsjahres zählt die vorzeitige Verlängerung des Konsortialvertrags durch unsere Anteilseigner, die Stadtwerke Offenbach Holding (SOH) und die Mehrheitseignerin Mannheimer Energie AG (MVV). Mit dem bis zum Jahr 2030 geschlossenen Vertrag erhält die EVO und ihre Belegschaft die sichere Basis, um die Chancen und Herausforderungen der Energiewende zukunftsgerichtet und langfristig voranzutreiben. Mit der ausdrücklichen Unterstützung unserer Anteilseigner können wir unseren eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen, um die ökologische und dezentrale Energieversorgung in der Region dauerhaft zu verwirklichen.

Seit dem Bau unserer ersten EVO-Windräder im Jahr 2011 ist die EVO auf diesem Weg ein gutes Stück vorangekommen. Heute drehen sich 39 Windräder an vier verschiedenen Standorten und produzieren saubere Energie für zirka 220.000 Menschen. Vor allem dank unserer Windräder stammen inzwischen rund 55 Prozent unseres selbst produzierten Stroms aus regenerativen Anlagen. Unser Pelletwerk, der verantwortungsbewusste Umgang mit Abfall und Abwasser, unser neuer Photovoltaik-Park im Main-Kinzig-Kreis oder der Einsatz sparsamer LED-Technik in der Straßenbeleuchtung sind Belege dafür, dass uns auf dem Weg in die saubere Energieversorgung der Zukunft die kreativen Ideen nicht ausgehen. Im Gegenteil. Im Berichtszeitraum haben wir erneut wegweisende Entwicklungen angestoßen, die uns diesem Ziel einen Schritt näher bringen und zugleich als Meilensteine für die gesamte Region Offenbach bezeichnet werden können.

Ein solcher Meilenstein ist der Umbau des Kaiserlei-Kreisels, der ab dem Jahr 2019 als neue Kreuzungs-Anlage die wachsen-

den Verkehrsströme der Zukunft bewältigen soll. Zugleich entsteht in dem Gebiet an der Nahtstelle von Frankfurt und Offenbach ein neuer Stadtteil zum Wohnen und Arbeiten für bis zu 10.000 Menschen. Für all dies schafft die EVO derzeit die notwendigen Voraussetzungen und plant die Strom- und Wärmeversorgung sowie die gesamte Verkehrstechnik. 850 Meter Fernwärmeleitung, 26 Kilometer Stromkabel, 209 LED-Leuchten sowie moderne LED-Technik an den acht neu entstehenden Kreuzungen werden den Kaiserlei bei seiner Fertigstellung nicht nur eine ansprechende Optik verleihen, sondern auch eine beeindruckend niedrige Energiebilanz.

Ein Meilenstein ganz anderer Art ist der Bau einer Phosphor-Recycling-Anlage in unserem Müllheizkraftwerk an der Dietzenbacher Straße. In dieser separaten Verbrennungslinie sollen künftig bis zu 20.000 Tonnen getrocknete Klärschlämme verbrannt werden. Die Klärschlämme fallen als Endprodukt bei der Aufbereitung des Abwassers in kommunalen Kläranlagen an und wurden bisher als Dünger in der Landwirtschaft ausgebracht. Die Folge: eine wachsende Nitrat-Belastung der Böden und des Grundwassers. Durch die thermische Verbrennung wird es künftig möglich sein, die heimischen Trinkwasserressourcen zu schonen und zugleich den im Klärschlamm enthaltenen Pflanzennährstoff Phosphor wieder zu verwerten.

Dem Bau der Phosphor-Recycling-Anlage vorausgegangen war eine ganze Reihe von Modernisierungen, durch die das MHKW leistungsfähiger und effizienter geworden ist. So erhielt das Müllheizkraftwerk nicht nur eine neue Rauchgasreinigungsanlage, sondern auch eine hocheffiziente Dampfturbine, mit der sich die Stromabgabe an das Netz von 40.000 auf nunmehr 90.000 Megawattstunden (MWh) im Jahr mehr als verdoppelt hat.

Neben der Energieerzeugung aus regenerativen Quellen zählt die Energieeffizienz zu den Schlüsseln für eine erfolgreiche Energiewende. Seit Jahren forcieren wir deshalb den Auf- und Ausbau von Photovoltaikanlagen und haben dafür für Firmen, Gewerbetreibende und Vereine ein eigenes Modell namens „EVO SolarPro“ entwickelt. Private Hausbesitzer und Unternehmen können dabei zwischen der Pacht und dem Kauf einer Solaranlage wählen. Beide Modelle beinhalten neben Planung und Installation auch die technische Betriebsführung sowie die Wartung der Anlage. Namhafte Firmen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr für den Weg in die dezentrale Energieversorgung entschieden – mit der EVO an ihrer Seite. So hat sich unter anderem die Vereinigte Volksbank Maingau (VVB) entschlossen, 17 ihrer Bankfilialen mit Solaranlagen auszurüsten.

Ein wesentlicher Erfolg, der ohne unsere Kunden nicht möglich gewesen wäre, ist unser Ökostromtarif Futura, der seit nunmehr zehn Jahren am Markt ist. Aktuell leisten rund 22.000 Kunden durch den Bezug von Ökostrom der EVO ihren Beitrag zum Klimaschutz. Rein rechnerisch haben sie mit der Entscheidung für den Ökostromtarif Futura seit 2007 rund 250.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Ein Erfolg für den Klimaschutz, den wir gerne mit der Region teilen: Zum zehnten Geburtstag von EVO Futura unterstützen wir zehn ökologische, nachhaltige Projekte von Vereinen, damit ihre Ideen zum Klimaschutz umgesetzt werden können.

Auch innerhalb des Unternehmens haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr wichtige Weichenstellungen getroffen. So werden wir in der Unternehmensgruppe zusammen mit der MVV und den Stadtwerken Kiel unsere in der Soluvia GmbH gebündelten Aufgaben (IT-Service, Messwesen und Abrech-

nung) neu aufstellen. Angesichts des anhaltenden Wettbewerbs, gesetzlicher Änderungen und des umfassenden Wandels in der IT-Landschaft wollen wir die Arbeitsabläufe in den Shared Services vereinfachen und die gegenwärtig drei Soluvia-Gesellschaften mit ihrer Dachgesellschaft zu zwei schlagkräftigen Gesellschaften umbauen. Die Soluvia erfüllt zentrale Aufgaben für die gesamte Unternehmensgruppe. Und das soll – ungeachtet aller Veränderungen – auch in Zukunft so bleiben.

Wie unverkennbar der Wandel auf dem Energiesektor an Fahrt aufgenommen hat, macht auch ein Blick auf das Offenbacher Hafengebiet deutlich: Die einstige Industrie-Brache ist binnen weniger Jahre einem urbanen Wohn- und Bürostandort gewichen. Um dieser Entwicklung nicht im Wege zu stehen, wurde der Kohlelagerplatz gegenüber des Heizkraftwerks am Nordring gemäß einer Vereinbarung mit der Stadt Offenbach um rund ein Drittel seiner Fläche verkleinert. Für die Vorratshaltung des Kraftwerks stehen heute noch rund 5.200 Quadratmeter statt der ursprünglichen 8.500 Quadratmeter zur Verfügung. Die Fläche ist ausreichend für rund 12.000 Tonnen Kohle oder einen Kraftwerksvorrat von 20 Tagen. Sogenannte Lyra-Stellwände aus Stahl mit vier Meter Höhe schirmen den Lagerplatz seit Sommer dieses Jahres nun optisch vollständig vom Hafengebiet ab. Entstanden ist zudem eine neue Unterführung für den Radverkehr entlang des Mains, damit die wichtige Fahrradverbindung von und nach Frankfurt auch während des Be- und Entladens der Kohlefrachter genutzt werden kann.

## WIR SETZEN IMPULSE

Die Energieversorgung Offenbach AG (EVO) ist seit 170 Jahren in der Region verwurzelt. Die Menschen aus Stadt und Kreis Offenbach finden bei der EVO einen sicheren und anspruchsvollen Arbeitsplatz – und das zum Teil schon in der dritten Generation. Die EVO versorgt die Menschen und die Wirtschaft in der Region mit Strom, Gas und Fernwärme, ist Dienstleister in Sachen Energieeffizienz, Motor der regionalen Energiewende, wichtiger Ausbildungsbetrieb und Auftraggeber für das heimische Handwerk. Und die EVO ist ein gern gesehener Partner für Initiativen und Vereine und ein wichtiger Steuerzahler für die Kommunen. Kurz: Die EVO ist verlässlicher Impulsgeber für die Region und sorgt mit ihrem wirtschaftlichen Erfolg dafür, dass es der Region ebenfalls gut geht.

Um die wirtschaftliche Bedeutung der EVO objektiv beurteilen und die volkswirtschaftlichen Effekte genau einschätzen zu können, haben wir mit Eckart&Partner aus München eine unabhängige Unternehmensberatung beauftragt, um anhand

der Wirtschaftsdaten aus dem Jahr 2016 die regionale Wirtschaftskraft der EVO zu ermitteln. Herausgekommen ist eine Standortanalyse, die die wirtschaftliche Bedeutung der EVO als regionaler Wirtschaftsfaktor eindrücklich untermauert. Nicht berücksichtigt wurde in der Betrachtung die Umsatzsteuer, die für Unternehmen ohnehin ein durchlaufender Posten ist.

Nach Berechnungen von Eckart&Partner verblieben von der gesamten Wertschöpfung des Unternehmens im Geschäftsjahr 2015/2016 mehr als 107 Millionen Euro in der Region Offenbach und stärken damit den regionalen Wirtschaftskreislauf.

Wichtigster Faktor sind Löhne und Gehälter für die 601 Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt im Geschäftsjahr), die Ausbildungsvergütung für unsere Auszubildenden sowie die gezahlten Altersbezüge, die sich zusammen auf 45 Millionen

Euro summieren. Damit machen Löhne und Gehälter fast 42 Prozent der regionalen Wertschöpfung aus. Geld, von dem die EVO-Mitarbeiter ihren Lebensunterhalt in ihren Wohnorten bestreiten, die Miete überweisen, die Sonntagsbrötchen zahlen oder den Restaurantbesuch beim Italiener um die Ecke – ihr Einkommen über den privaten Konsum also zum großen Teil wieder der regionalen Wirtschaft zugutekommt.

Als Unternehmen investiert die EVO zudem direkt in die Region, vergibt Aufträge an das heimische Handwerk, zahlt Mieten und Pachten, wirbt in Anzeigen und großflächigen Plakaten für Produkte und Dienstleistungen. Das alles summiert sich auf mehr als 36 Millionen Euro oder 34 Prozent der Rückflüsse in die Region Offenbach.

107 Millionen Euro finanzielle Rückflüsse in die Region, sie sind zugleich ein starker Motor für den heimischen Arbeitsmarkt. Denn durch den Erwerb von Waren und Dienstleistun-

gen bei hiesigen Firmen, durch Aufträge und Investitionen werden in nicht unerheblichem Maße Arbeitsplätze indirekt in der Region gesichert – oder aufgrund der Nachfrage im besten Falle sogar neu geschaffen.

Nach den Berechnungen der Unternehmensberatung Eckart&Partner sind durch Aufträge und Investitionen, Steuern, Abgaben und Gewinnausschüttungen sowie die privaten Ausgaben der Mitarbeiter insgesamt zirka 1663 Menschen direkt oder indirekt durch die Tätigkeiten der EVO in der Region beschäftigt.

Mit anderen Worten: Jeder Arbeitsplatz der EVO ermöglicht etwa 1,8 weitere Arbeitsplätze in der Region. Wenige Unternehmen in der Region leisten einen vergleichbaren Beitrag für die Wirtschaftskraft an ihrem Standort.

## EVO-MITARBEITER IN DER REGION

Von den 601 EVO-Mitarbeitern leben 151 in Offenbach und 267 im Kreisgebiet – davon 61 im Rodgau, 48 in Mühlheim und 24 in Seligenstadt. Damit sind

rund zwei Drittel aller EVO-Mitarbeiter in Stadt und Kreis Offenbach zu Hause. Nimmt man die umliegenden Kommunen wie Frankfurt, Hanau und Maintal

mit hinzu, lebt rund drei Viertel der EVO-Belegschaft in der Region.



Yannick Post kam 2013 zur EVO. Im Vertrieb ist er aktuell als Produktmanager im Liefergeschäft für Strom, Gas und Fernwärme tätig. Nach einem Dualen-Studium zum Diplom-Betriebswirt ist die EVO für den heute 30-Jährigen seine zweite berufliche Station. Doch die EVO sorgte bereits vorher in seiner Familie immer mal wieder für Gesprächsstoff. Denn schon sein Großvater Klaus Lohnes arbeitete bei der EVO – oder wie es damals noch hieß, bei den Stadtwerken: bis Anfang der 70er Jahre als Werkstattmeister des Hafensbetriebs und bis zu seinem Ruhestand 1992 als Leiter der Arbeitsvorbereitung in der zentralen Instandhaltung. „Seine guten Erfahrungen bei und mit der EVO haben natürlich bei der Auswahl meines Arbeitgebers eine Rolle gespielt“, sagt Yannick Post rückblickend.



„Wenn die ganze Familie dabei ist, hängt man mit viel mehr Herzblut an der Firma – man hat einen anderen Bezug“, sagt Katharina Siedlecki. Die 33-Jährige hat ihren Vater Adam und ihren Bruder Martin als Kollegen, ihr Onkel Jan arbeitete bis zu seiner Rente ebenfalls bei der EVO. Katharina Siedlecki ist dennoch eine Ausnahme in der Familie: Sie hat nicht bei der EVO gelernt und arbeitet auch nicht als Technikerin wie ihre männlichen Familienmitglieder. Beim Finanzamt Frankfurt wurde sie zur Fachangestellten für Bürokommunikation ausgebildet. Nach einer Zwischenstation in einem Sanitätshaus kam sie 2006 zum Tochterunternehmen Soluvia. Dort ist sie heute im Beschwerdemanagement tätig und seit Mai 2017 zusätzlich als Ausbilderin für den Soluvia-Nachwuchs. „Um sich beruflich weiterzuentwickeln“, sagt die 33-Jährige, „bietet die EVO wirklich gute Voraussetzungen“.



„70 Prozent aller Mitarbeiter im Finanzressort wollen gar nicht in ein anderes Unternehmen wechseln, weil man sich bei der EVO sehr gut weiterentwickeln kann“, sagt Bernd Fritscher. Der 39-Jährige weiß genau, wovon er spricht, denn er hat innerhalb der EVO selbst eine lückenlose Karriere hingelegt: vom Buchhalter bis zum Ressortleiter Finanzen und Einkauf in 16 Jahren. Die EVO habe ihm die Chance für diesen Weg gegeben und ihn immer mit Seminaren und Fortbildungen gefördert, sagt Fritscher. Dass heute viele Führungspositionen aus den eigenen Reihen besetzt werden, wertet er als wichtiges Signal an die Belegschaft. Privat hält sich der ehemalige Radballer mit Laufen und Fahrradfahren fit – auch für seine privaten Herausforderungen, unter anderem als zweiter Vorsitzender der Sportfreunde Rodgau.

## SPONSORING IN DER REGION

Vereine in Stadt und Kreis Offenbach unterstützen wir regelmäßig und helfen mit, dass für die Allgemeinheit wichtige Vereinsprojekte in den Kommunen umgesetzt werden können. Mit unserem

Sponsoring fördern wir Kunst, Kultur, Sport, Soziales und Naturschutz. Zirka 190 Vereine und Institutionen haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr finanziell gefördert – über unser klassisches Ver-

eins- und Trikotsponsoring, mit der kostenlosen Ausleihe unserer EVO-Bühne für Vereinsfeste in der Region und mit unserem Wettbewerb zehn Jahre Ökostrom „EVO Futura“.



### Bühne frei für große Auftritte

Erfolgreich Theaterstücke im Kreis Offenbach inszeniert Tanja Garlt seit mehr als 20 Jahren. Rund 1.000 Zuschauer strömen zusammen, wenn sie mit ihrem Kulturverein Rodgau – wie im vergangenen Sommer – Shakespeare im Kamelien-Gewächshaus der Großgärtnerei Fischer in Dudenhofen aufführt. Ihr Herz gehört dabei den klassischen Bühnenstücken und den Amateurtheatergruppen, denen mit Tanja Garlt an ihrer Seite immer wieder herausragende Inszenierungen gelingen. Für dieses unermüdliche Engagement wurde Tanja Garlt bereits mit dem Kulturpreis der Stadt Rodgau und des Kreises Offenbach ausgezeichnet. Im vergangenen Jahr unterstützte die EVO Kulturverein und Regisseurin, damit sich beide auf die künstlerische Arbeit konzentrieren konnten.



### Mit Leidenschaft für die Kickers

Sie ist das Aushängeschild und die Grande Dame der Offenbacher Kickers: die Vizepräsidentin Barbara Klein. Mit Fleiß, Charme und Beharrlichkeit sorgt sie seit Jahren dafür, dass den Offenbacher Kickers im Fußball nach wie vor ein hoher Stellenwert beigemessen wird – ganz unabhängig davon, in welcher Spielklasse der OFC gerade unterwegs ist. Seit dem Tod ihres Mannes – dem unvergessenen Waldemar Klein – kümmert sich Barbara Klein als Netzwerkerin aus Leidenschaft um die wertvollen Außenkontakte des Vereins, hilft aber überall, wo Not am Mann ist, seien es Vorträge, Einweihungen oder die unvermeidlichen Krankenbesuche im Namen des Vorstands. Seit nunmehr 2001 ist die EVO Hauptsponsor der Kickers, die als Traditionsverein und sportliches Aushängeschild das Selbstverständnis der Stadt mit prägen.



### Der Kunst verpflichtet

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert organisiert Annemarie Pötzelberger die Freiluftausstellungen des Kunstforum Seligenstadt. Alle zwei Jahre entsteht dabei in den alten Klostermauern eine Open-Air-Galerie für zeitgenössische Kunst, die Besucher von weit über die Grenzen des Rhein-Main-Gebiets anzieht. Ohne öffentliche und private Geldgeber wären solch große Kunstausstellungen für das ausschließlich mit Ehrenamtlichen arbeitende Kunstforum nicht zu stemmen. Neben der Stadt Seligenstadt und dem Land Hessen engagiert sich die EVO seit vielen Jahren über ihr regionales Sponsoring, damit die Kunst im Kreis Offenbach einen festen Platz hat.

## UNSERE WIRTSCHAFTSKRAFT TEILEN WIR MIT DER REGION

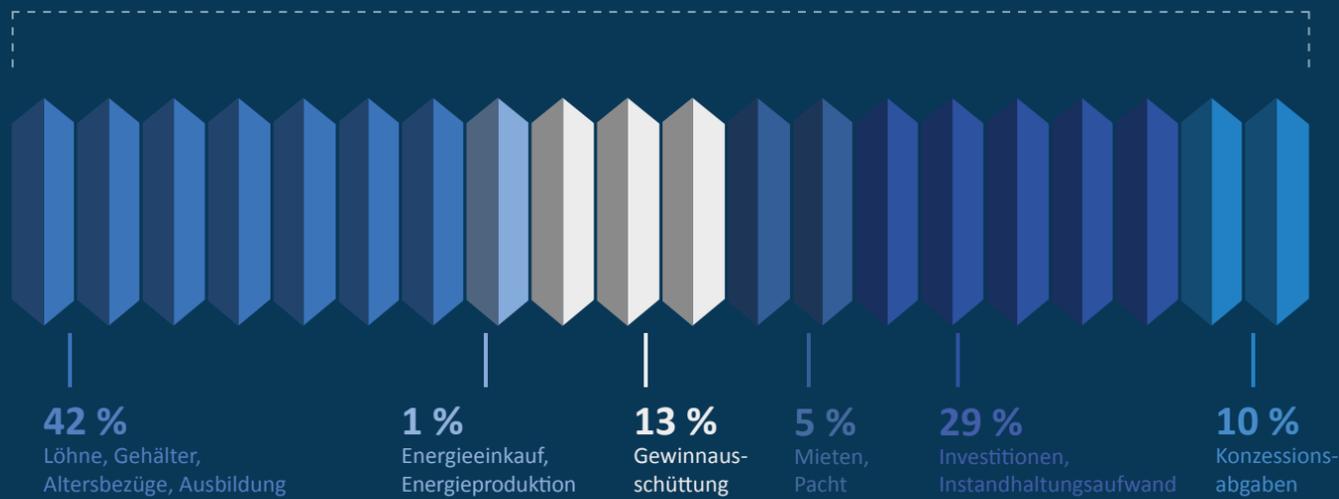
Wir sorgen für die Region. Mit unserer Wirtschaftskraft sind wir als EVO ein starker Motor und sorgen für Nachfrage und Kaufkraft. Wie viel Geld

in der Region bleibt und wie viele Arbeitsplätze direkt oder indirekt von uns als Unternehmen abhängen, haben wir von der Unternehmensberatung

Eckart & Partner aus München untersuchen lassen. Die Ergebnisse sprechen für sich – finden wir.

REGIONALE RÜCKFLÜSSE DES EVO-GESCHÄFTSJAHRES 2016/2017

107.770.000,00 €

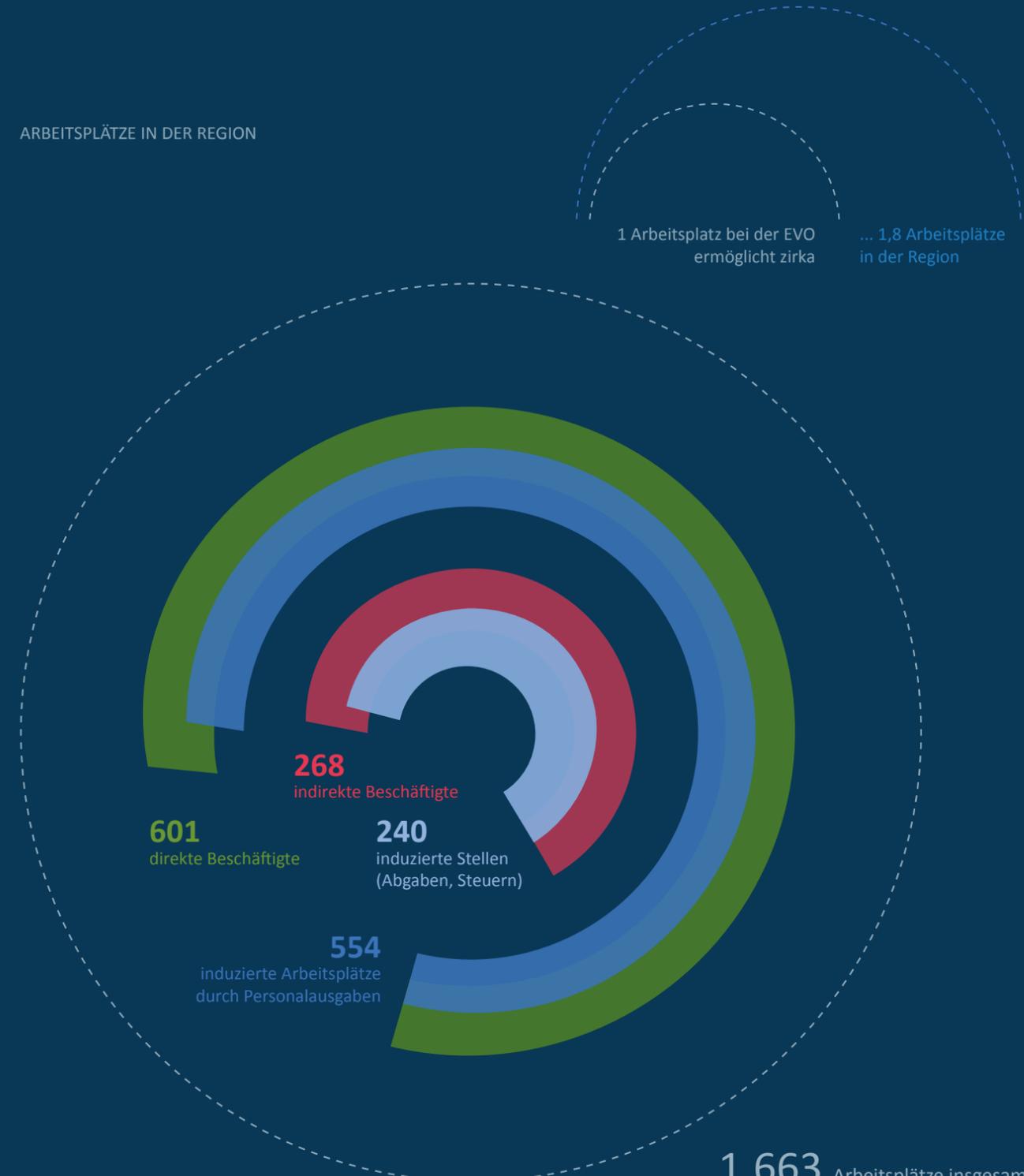


STANDORDBILANZ EVO 2016

von jedem Euro, den der Kunde an die EVO zahlt, verbleiben etwa 27 Cent in der Region



ARBEITSPLÄTZE IN DER REGION



AUF EINEN BLICK

WILLKOMMEN

GESCHÄFTSVERLAUF

ANHANG

## LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016/2017

### I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

#### 1. GESCHÄFTSMODELL

Die Energieversorgung Offenbach AG (EVO) ist ein Ver- und Entsorgungsunternehmen mit Sitz in Offenbach am Main. Die MVV Energie AG, Mannheim, hält zum Stichtag 30. September 2017 unmittelbar einen Anteil von 48,419 % an der EVO, die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH, Offenbach am Main, hält unmittelbar 48,416 %. Weitere 3,165 % der Aktien befinden sich in der Hand der Mitarbeiteraktionäre und sind stimmrechtslos.

Die Hauptgeschäftsfelder der EVO sind entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette ausgerichtet: Das Unternehmen erzeugt und vertreibt Strom, Fernwärme, Nahwärme und Holzpellets und versorgt seine Kunden mit Erdgas. Darüber hinaus übernimmt die EVO die Abfallentsorgung in der Region und erbringt Energiedienstleistungen wie das Anlagencontracting. Windkraftanlagen werden vom EVO-Tochterunternehmen Cerventus Naturenergie GmbH betrieben. Die EVO-Unternehmensgruppe ist stark kommunal und regional verankert: Sie versorgt annähernd 140.000 Privathaushalte vor allem in Stadt und Kreis Offenbach mit Energie, hinzu kommen Gewerbekunden in ganz Hessen. Die eigenen Strom-, Erdgas und Wärmenetze im Stadtgebiet Offenbach sowie den umliegenden Städten und Gemeinden sind entsprechend den Entflechtungsanforderungen an unterschiedliche Netzgesellschaften verpachtet – allen voran an die Energienetze Offenbach GmbH (ENO), die im Geschäftsjahr 2015/2016 ihre Arbeit aufgenommen hat. Im August 2017 haben die beiden Hauptaktionäre, die Stadtwerke Offenbach Holding und die MVV Energie AG, den Konsortialvertrag vorzeitig bis 2030 verlängert, um die Marktposition der EVO auch in Zukunft gemeinsam zu stärken.

Wesentliche Beteiligungen der EVO sind die Gasversorgung Offenbach GmbH (74,9 %), die Cerventus Naturenergie GmbH (50,0 %), die Energieversorgung Dietzenbach GmbH (50,0 %), die Frassur GmbH (100 %), die Energienetze Offenbach GmbH (100 %), die Biokraft Naturbrennstoffe GmbH (100 %) und mittelbar über die Biokraft Naturbrennstoffe GmbH die mobiheat GmbH (74,9 %). Weitere Informationen über die Beteiligungen der EVO finden sich in der Anteilsbesitzliste im Anhang.

#### 2. STEUERUNGSRELEVANTE KENNZAHLEN

In der Energieversorgung Offenbach AG werden vor dem Hintergrund einer wertorientierten Unternehmenssteuerung verschiedene Kennzahlen verwendet. Schwerpunktmäßig sind der Jahresüberschuss nach HGB sowie die aus dem Konzernverbund resultierende IFRS Kennzahl Adjusted EBIT für den Teilkonzern EVO zu nennen.

Der **Jahresüberschuss nach HGB**, als gesetzlich verankerte Kennzahl, leitet sich aus § 275 II und III HGB ab und gibt das Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach Zinsen und Steuern an.

Das **adjusted EBIT** basiert auf dem **EBIT nach IFRS** für den Teilkonzern EVO.

Das EBIT ist um den Ergebniseffekt aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung nach IAS 39 bereinigt und wird ohne Restrukturierungsaufwand, allerdings mit den Erträgen aus Finanzierungsleasingverträgen berechnet und ergibt als Residualgröße das adjusted EBIT.

### II. WIRTSCHAFTSBERICHT

#### 1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE, BRANCHEN- UND ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

##### Wesentliche energiepolitische Aspekte

Die Regelungen zur Transformation des Energieversorgungssystems gehören auch im Geschäftsjahr 2016/17 zu den zentralen politischen Themen in Deutschland. Von hoher Relevanz für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Energieversorgung Offenbach AG sind dabei vor allem drei Themen: die Ausgestaltung der Ausschreibungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), die überarbeitete Netzentgeltssystematik im Netzentgeltmodernisierungsgesetz und die Verordnung zur Ausgestaltung der Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes.

##### Erneuerbare-Energien-Gesetz novelliert

Bundestag und Bundesrat hatten die Novelle des EEG im Juli 2016 verabschiedet; im Dezember 2016 wurde das Gesetz beihilferechtlich genehmigt und konnte wie geplant im Januar 2017 in Kraft treten.

Der Schwerpunkt der EEG-Novelle lag auf dem Fördersystem: Es wurde von regulierten fixen Einspeisevergütungen auf wettbewerbliche Ausschreibungen umgestellt. Für den Zubau neuer Anlagen wurden folgende Regelungen beschlossen:

- Windenergie an Land: Von 2017 bis 2019 soll – inklusive dem sogenannten Repowering älterer Anlagen – jeweils eine Kapazität von 2.800 MW pro Jahr zugebaut werden, ab 2020 sollen es 2.900 MW pro Jahr sein; aufgrund von Netzengpässen wird der Zubau in Norddeutschland auf 58% des durchschnittlichen Zubaus der Jahre 2013 bis 2015 begrenzt.

- Windenergie Offshore: Bis 2020 sollen Anlagen mit einer Kapazität von 6.500 MW und bis zum Jahr 2030 von 15.000 MW errichtet werden.
- Photovoltaikanlagen (elektrische Leistung größer 750 kWp): Seit Ende 2015 werden 600 MW pro Jahr ausgeschrieben; Anlagen mit einer geringeren Leistung erhalten weiterhin die Förderung nach dem EEG 2014.
- Biomasseanlagen (elektrische Leistung größer 150 kW): Pro Jahr werden 150 bis 200 MW ausgeschrieben. Bestandsanlagen, die weder Altholz noch Abfällen der Zellstoffherstellung verwenden, können ebenfalls an den Ausschreibungen teilnehmen, um eine zehnjährige Anschlussförderung zu erhalten.

##### Ergebnisse der Ausschreibungen veröffentlicht

Im Mai 2017 veröffentlichte die Bundesnetzagentur (BNetzA) das Ergebnis der ersten Ausschreibungsrunde für Windkraftanlagen an Land: Insgesamt gingen 256 Gebote mit einem Volumen von 2.137 MW ein; das zur Verfügung stehende Volumen von 800 MW war damit deutlich überzeichnet. 70 Gebote mit einem Volumen von insgesamt 807 MW erhielten einen Zuschlag; der durchschnittliche Zuschlagswert betrug 5,71 Cent je kWh. Die Ergebnisse der zweiten Ausschreibungsrunde wurden im August 2017 bekanntgegeben: Abgegeben wurden 281 Gebote mit einem Volumen von 1.927 MW. Ein Zuschlag wurde für 67 Gebote mit einem Volumen von 1.013 MW erteilt. Der durchschnittliche Zuschlagswert lag bei 4,29 Cent je kWh.

Beide Ausschreibungsrunden waren durch eine hohe Vergabe an Bürgerenergiegesellschaften gekennzeichnet: Sie erhielten in der ersten Runde 96% und in der zweiten 95% des Zuschlagsvolumens. Für sie gelten besondere Privilegien: Sie können ihre Gebote auch vor Erteilung einer Genehmigung abgeben. Die Realisierungsfrist beträgt nach öffentlicher Bekanntgabe 54 anstatt 20 Monate. Ende Juni 2017 beschloss der Bundestag, die Privilegien der Bürgerenergiegesellschaften zunächst für die ersten beiden Ausschreibungsrunden des Jahres 2018 einzuschränken, sie müssen dann auch eine Genehmigung vorlegen.

Die Erweiterung der möglichen Flächen in Süddeutschland prägte die Ausschreibung der Photovoltaik im Juni 2017: In benachteiligten Gebieten dürfen nun auch auf Acker- und Grünlandflächen Photovoltaikanlagen errichtet werden. Dadurch stieg die Anzahl der Angebote; der durchschnittliche Zuschlagswert der bezuschlagten Menge von 201 MW betrug 5,66 ct/kWh.

Sehr niedrige Gebote bestimmten die ersten Ausschreibungen von Windenergie Offshore im April 2017: Der mengenwichtigste, durchschnittliche Zuschlagswert lag bei 0,44 Cent je kWh, drei Gebote lagen bei 0 Cent je kWh. Diese Ergebnisse sind jedoch aus mehreren Gründen nicht mit den Auktionsergebnissen von Windenergieanlagen an Land vergleichbar: Die Offshore-Anlagen gehen erst in den Jahren 2024 und 2025 in Betrieb, die Netzanschlusskosten sind nicht Teil des Gebots, und die erfolgreichen Bieter konnten Synergieeffekte mit bestehenden und künftigen Offshore-Projekten in unmittelbarer Nähe nutzen.

#### **Gemeinsame Ausschreibung für Wind und Photovoltaik beschlossen**

Im Mai 2017 verabschiedete die Bundesregierung die Verordnung zu gemeinsamen Ausschreibungen für Windkraftanlagen

an Land und Solaranlagen. Das Pilotvorhaben ist für den Zeitraum von 2018 und 2020 befristet; in ihm werden technologie neutrale Ausschreibungen im Umfang von 400 MW pro Jahr in der Praxis erprobt.

#### **Ausblick**

Die Ausschreibungen für Windenergie an Land und Photovoltaik sind vor allem für das Windgeschäft des Teilkonzerns der Energieversorgung Offenbach AG relevant. Wir erwarten, dass das EEG auch im Geschäftsjahr 2017/18 novelliert werden wird. Politisch setzten wir uns insbesondere dafür ein, dass der Ausbaukorridor angehoben wird. Die prozentualen Ziele des Ausbaus der erneuerbaren Energien könnten ohne eine solche Anhebung verfehlt werden, weil durch die Sektorenkopplung zusätzlicher Strombedarf entsteht.

#### **Netzentgeltsystematik novelliert**

Im Juli 2017 wurde das Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NeMOG) verabschiedet, das zum Ziel hat, die Netzentgelte an die Erfordernisse der Energiewende anzupassen. Das Gesetz sieht zwei wesentliche Änderungen vor: Zum einen werden die Netzentgelte der Übertragungsnetzebene bis 2023 schrittweise vereinheitlicht. Zum anderen sollen Kosten für vermiedene Netzentgelte (vNE) gesenkt werden. Dazu werden die vermiedenen Netzentgelte für volatile Einspeisung ab 2018 schrittweise abgeschafft – was die Netzentgelte zwar entlastet, die EEG-Umlage jedoch belastet. Mit einer weiteren Maßnahme sollen die Netzkosten ebenfalls verringert werden: Die Berechnungsgrundlage der vermiedenen Netzentgelte wurde neu geregelt für alle, die dezentral erzeugte Energie einspeisen. Der Bundestag beschloss, die Berechnungsgrundlage für sie auf dem Niveau der Netzentgelte des Jahres 2016 einzufrieren. Zusätzlich werden ab 2018 bestimmte Kostenpositionen gekürzt, die zuvor in der Berechnungsgrundlage enthalten waren, wie zum Beispiel die Kosten für die Netzanbindung von Offshore-Windparks.

Im Rahmen des Gesetzgebungsprozesses hatte das Bundeswirtschaftsministerium vorgeschlagen, die vNE auch für steuerbare, dezentral einspeisende Stromerzeugungsanlagen abzuschaffen. Wir haben über unseren Konzernverbund in der öffentlichen Diskussion gegen diesen Vorschlag Stellung bezogen: Unserer Ansicht nach wäre er energiewirtschaftlich nicht sinnvoll gewesen, weil er beispielsweise die Wirtschaftlichkeit der KWK-Anlagen gefährdet hätte, die durch Wärmespeicher und Elektrokessel äußerst flexibel auf die Stromnachfrage reagieren können.

#### **Ausblick**

Wir rechnen damit, dass die Netzentgeltsystematik auch in dieser Legislaturperiode erneut überarbeitet werden wird. Für unsere Netzgesellschaft sowie unsere Erzeugungsanlagen sind die vermiedenen Netzentgelte von großer Bedeutung.

#### **Novelle des Kraft-Wärme Kopplungsgesetzes abgeschlossen**

Bereits im Januar 2016 trat das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) formal in Kraft. Zu Beginn unseres Geschäftsjahres im Oktober 2016 wurde es auch beihilferechtlich durch die EU-Kommission genehmigt, hierfür musste jedoch eine Anpassung vorgenommen werden: Im Januar 2017 wurden Regelungen zur Ausschreibung von KWK-Anlagen mit einer elektrischen Leistung von 1 bis 50 MW geschaffen. Für KWK-Anlagen mit weniger als 1 MW Leistung und Anlagen mit mehr als 50 MW werden KWK-Zuschläge entsprechend der Regelungen des KWKG 2016 gezahlt. Im Juni 2017 traten zudem Rechtsverordnungen in Kraft, um weitere Vorgaben aus Brüssel umzusetzen; dabei ging es zum einen um das Verfahren, das für die Darstellung der Wirtschaftlichkeit von Wärmenetzen anzuwenden ist. Zum anderen handelte es sich um die Ausgestaltung der Ausschreibungen, die das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie für KWK-Anlagen von 1 bis 50 MW elektrischer Leistung und für innovative KWK-Systeme vornehmen wird.

Es ist vorgesehen, dass das KWKG durch das Bundeswirtschaftsministerium in den Jahren 2017/18 evaluiert wird – wir rechnen daher damit, dass es in dieser Legislaturperiode erneut novelliert wird. Für uns spielt das KWKG eine wichtige Rolle im Zusammenhang mit dem Betrieb von KWK-Anlagen und dem Ausbau unserer Wärmenetze.

#### **Förderung von Mieterstrom beschlossen**

Mit dem Gesetz zur Förderung von Mieterstrom, das im Juli 2017 beschlossen wurde, sollen Mieter an der Energiewende beteiligt und weitere Dachflächen für Photovoltaikanlagen genutzt werden: Der sogenannte Mieterstrom stammt aus Photovoltaikanlagen, die vom Eigentümer oder Vermieter betrieben werden; er wird an die Bewohner des Wohngebäudes geliefert und von diesen verbraucht. Gefördert werden Photovoltaikanlagen bis 100 kW, der maximale Zubau beträgt 500 MW installierte Leistung pro Jahr. Diese Förderung eröffnet uns die Chance, das potenzielle Geschäft mit Photovoltaikanlagen im Rahmen unseres Komplettservices Mieterstrom weiter zu stärken.

#### **Winterpaket der Europäischen Kommission veröffentlicht**

Im November 2016 stellte die Europäische Kommission ein umfangreiches energiepolitisches Legislativpaket vor, das sogenannte Winterpaket. Es enthält unter anderem Vorschläge zur Abschaffung des Einspeisevorrangs für erneuerbare Energien, für eine marktorientierte Förderung von erneuerbaren Energien sowie für eine stärkere grenzüberschreitende Kooperation der Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber. Weiterhin soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Fernwärme langfristig zunehmen. Nach den Überlegungen der Europäischen Kommission ist es grundsätzlich möglich, Kapazitätsmärkte einzuführen; die Teilnahme von Kraftwerken soll jedoch an eine Emissionsobergrenze gebunden sein. Durch nationale Energie- und Klimapläne soll sichergestellt werden, dass die EU-Ziele bis 2030 erreicht

werden. Das Winterpaket wurde im Sommer 2017 im EU-Parlament und im EU-Ministerrat behandelt, es wird voraussichtlich erst in 2018 verabschiedet werden. Kurz- bis mittelfristig wird sich das Winterpaket nicht unmittelbar auf unseren Geschäftsverlauf auswirken.

#### Solides Wachstum der deutschen Wirtschaft

Die Konjunktur entwickelte sich in Deutschland auch im Kalenderjahr 2016 positiv, vor allem aufgrund steigender Konsumausgaben und Investitionen im Inland. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm um 1,9 % zu. Experten der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute haben in ihrem Herbstgutachten für das Kalenderjahr 2017 die BIP-Zuwachsrate von 1,9 % weiter bestätigt.

#### Starker Ausbau von Wind-Onshore

Im Februar 2017 veröffentlichte der Bundesverband Wind-Energie (BWE) die Ausbauzahlen für das Kalenderjahr 2016: In Deutschland wurden 4.625 MW Onshore-Windleistung neu installiert; damit betrug die installierte Gesamtleistung aus Windenergie an Land 45.911 MW – ein Anstieg der kumulierten Leistung von 10 % gegenüber dem Wert des Vorjahres. Im ersten Halbjahr des Kalenderjahres 2017 wurde in Deutschland eine Windenergie-Leistung von brutto 2.281 MW an Land zugebaut; ein Zuwachs von 11 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum; in dieser Berechnung sind Anlagen mit 450 MW enthalten, die durch Repowering ertüchtigt wurden.

#### Positive Markterwartungen für unsere Wachstumsfelder

Bisher war die Energiewende hauptsächlich eine Stromwende – nun werden auch in den Sektoren Wärmeversorgung und Verkehr grundlegende Veränderungen in Angriff genommen. In Folge dessen wird das Zusammenspiel von effizienter, dezentraler Erzeugung, intelligentem Verbrauch und Speicherung an Bedeutung zunehmen. Gleichzeitig schreitet die Digitalisierung der Energiebranche weiter voran. Darüber hinaus sind

die Preise für Batteriespeicher und Photovoltaikanlagen im letzten Jahrzehnt stark gesunken, und sie werden noch weiter zurückgehen. Der BP Energy Outlook 2017 prognostiziert, dass der weltweite Energiebedarf in den kommenden 20 Jahren um etwa 30 % zunehmen wird – der begrenzende Effekt durch steigende Energieeffizienz ist dabei bereits eingerechnet. Laut der BP-Studie soll die Erzeugung aus erneuerbaren Energien weltweit weiterhin am schnellsten wachsen: Die Verfasser rechnen damit, dass sich deren Anteil an der Gesamtenergieerzeugung innerhalb der nächsten 20 Jahre vervierfachen wird – insbesondere, weil sich die Wettbewerbsfähigkeit von Wind- und Solarenergie verbessert. Eine Studie der Internationalen Energieagentur, die im November 2016 veröffentlicht wurde, kommt zu ähnlichen Prognosen: Laut ihr soll die globale Energienachfrage bis 2040 um 30 % steigen. Erneuerbare Energien – ein Schwerpunktthema im World Energy Outlook 2016 – sollen weltweit mit Abstand das stärkste Wachstum verzeichnen; die Experten rechnen damit, dass die Durchschnittskosten für Photovoltaik bis 2040 um weitere 40 bis 70 % zurückgehen werden und bei Windkraftanlagen an Land nochmals um 10 bis 25 %.

Agora Energiewende beschreibt in der Studie „Wärmewende 2030“ das Potenzial im deutschen Wärmemarkt. Demzufolge erscheint das Potenzial des Ausbaus von Fernwärmenetzen von heute zirka 10 % auf etwa 23 % des Endenergiebedarfs bis 2050 deutlich steigerbar. Von diesen Entwicklungen profitieren wir über unsere Wachstumsfelder: bei der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien, in der Projektentwicklung und Betriebsführung von Erneuerbare-Energien-Anlagen und der Direktvermarktung erneuerbarer Energien, der dezentralen Wärme- und Nahwärmeversorgung und mit unseren innovativen, intelligenten Energieeffizienzlösungen und -dienstleistungsangeboten.

#### Großhandelspreise für Brennstoffe und Strom gestiegen

Im Verlauf des Berichtsjahres stiegen die Großhandelspreise für Brennstoffe und Strom, bei den Preisen am Emissionsmarkt wurden hingegen leichte Rückgänge verbucht. Die Notierungen der Rohölsorte Brent bewegten sich im Geschäftsjahr 2017 für die Lieferung im Folgemonat (Frontmonat) zwischen 44,43 US-Dollar/Barrel und 57,10 US-Dollar/Barrel; der durchschnittliche Preis lag im Berichtsjahr mit 51,88 US-Dollar/Barrel um 8,33 US-Dollar/Barrel über dem Vorjahresniveau von 43,56 US-Dollar/Barrel. Nachdem sich die OPEC im Dezember 2016 geeinigt hatte, eine Förderkürzung umzusetzen – und damit die Aussicht auf einen mittelfristig ausgeglichenen Ölmarkt bestand –, stiegen die Ölpreise zunächst nachhaltig über 50 US-Dollar/Barrel. Im Frühjahr 2017 mehrten sich dann jedoch die Zweifel daran, dass der erhebliche Lagerüberhang zügig abgebaut werden würde. Zudem konnten die OPEC-Länder Libyen und Nigeria, die von den Förderkürzungen ausgenommen waren, ihre Förderung im zweiten Quartal des Kalenderjahres 2017 kräftig erhöhen. In Folge fielen die Preise bis Mitte Juli 2017 deutlich unter 50 US-Dollar/Barrel. Danach führten ein schwächerer US-Dollar sowie ein spürbarer Lagerabbau in den USA zu einer Erholung der Preise über die Marke von 50 US-Dollar/Barrel. Im Berichtsjahr notierten die durchschnittlichen Erdgaspreise für das Frontjahresprodukt im Marktgebiet Net-Connect Germany (NCG) bei 16,96 Euro/MWh und damit um 1,11 Euro/MWh höher als im Vorjahr. Im Winter 2016/17 waren die Speicharentnahmen bis zum Februar 2017 hoch. Im gleichen Zeitraum unterstützten die hohe Nachfrage am Day-Ahead-Markt sowie die gestiegenen Ölpreise den Frontjahreskontrakt. Im Frühjahr zeichnete sich dann eine Entspannung der Versorgungslage ab; in Kombination mit den ebenfalls schwächer tendierenden Ölpreisen führte dies zu einem Preisrückgang des Frontjahreskontrakts. Anschließend sanken die Preise bis Ende Juni 2017. Weil im weiteren Verlauf des Jahres deutliche Marktpulse ausblieben, be-

wegte sich der Kontrakt danach nur noch in einem engen Bereich um die Marke von 16,00 Euro/MWh.

Der Aufwärtstrend der Kohlepreise auf dem europäischen Kohlemarkt, der im 1. Quartal des Kalenderjahres 2016 begonnen hatte, setzte sich im Geschäftsjahr 2017 fort: Verglichen mit dem Vorjahr stiegen die Frontjahrespreise für Steinkohle im ARA-Raum (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen) um 19,31 US-Dollar/Tonne auf im Mittel 67,66 US-Dollar/Tonne. Hierzu trug unter anderem bei, dass die Förderung in Kolumbien und Australien aufgrund der Wetterlage geringer ausfiel, was zu einem weltweiten Nachfrageüberhang führte. Die Preise für Grundlaststrom mit Lieferung im Folgejahr folgten den Entwicklungen der Brennstoffmärkte, und zwar insbesondere denen des Kohlemarkts. Entsprechend gewann der Frontjahrespreis im Berichtsjahr 4,79 Euro/MWh bei einem Durchschnittspreis von 30,68 Euro/MWh. Nach einer volatilen Phase zu Beginn des Geschäftsjahres 2017, die auf außergewöhnliche Kraftwerksausfälle in Frankreich zurückzuführen war, stabilisierte sich der Frontjahrespreis im 2. Quartal des Geschäftsjahres 2017 im Bereich der Marke von 30 Euro/MWh. Im weiteren Verlauf konnte sich der Frontjahreskontrakt aufgrund der festen Kohlepreise über dem Niveau von 31 Euro/MWh etablieren. Im Geschäftsjahr 2017 erreichten die Preise für Emissionsberechtigungen für die Lieferung im jeweils kommenden Jahr ein Durchschnittsniveau von 5,18 Euro/Tonne CO<sub>2</sub> – sie lagen somit um 0,91 Euro/Tonne CO<sub>2</sub> tiefer als im Vorjahreszeitraum. Für positive Impulse sorgten die Struktur-reformen des Emissionshandels für die vierte Handelsperiode, die der EU-Umweltrat im Februar 2017 eingeleitet hatte. Dennoch erholten sich die Preise am Emissionsmarkt nicht nachhaltig, denn bis Ende Mai 2017 baute sich weiterer Druck auf die Preise auf: Zum einen nahmen die Auktionsvolumina mit dem Auslaufen des Backloadings zu, zum anderen fiel das Emissionsvolumen durch die zurückgehende Kohleverstromung niedriger aus. Der Clean Dark Spread, die Erzeugungs-

marge der Kohleverstromung, entwickelte sich bis in den Februar 2017 hinein zunächst sehr schwach und zeitweise sogar negativ. Im Anschluss an diese Phase kehrte der Clean Dark Spread zurück auf das niedrige Niveau, das er am Anfang des Geschäftsjahres 2017 gehabt hatte – hierzu trugen sowohl festere Kalenderjahrespreise für Strom bei als auch der schwächere US-Dollar.

#### Kühlere Witterung im Winter 2016/17

Niedrigere Außentemperaturen führen zu einem steigenden Heizenergiebedarf unserer Kunden. Dies schlägt sich auch in höheren Gradtagszahlen nieder, die als Indikator für den temperaturabhängigen Heizenergieeinsatz verwendet werden. Im Geschäftsjahr 2017 war es vor allem in den Wintermonaten kühler als ein Jahr zuvor; die Gradtagszahlen bei der Energieversorgung Offenbach AG lagen um 9,2% % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

#### Windaufkommen geringer als im Vorjahr

Genau wie der Heizenergiebedarf unserer Kunden wird auch die Stromerzeugung aus unseren Erneuerbare-Energien-Anlagen von Wettereinflüssen bestimmt. Eine besondere Bedeutung hat dabei das Windaufkommen, von dem die erzeugten Mengen unserer Windkraftanlagen maßgeblich abhängen. Im Vergleich zum langjährigen Mittel, wir nutzen hierzu den „EMD-ConWx Mesoscale Wind Index“ mit einer Referenzperiode (20-Jahres-Durchschnitt), war die nutzbare Windenergie im Geschäftsjahr 2017 in Deutschland geringer, insbesondere in den für uns relevanten Regionen Deutschlands. Der nutzbare Windertrag lag somit 91 % sowohl unter dem Vorjahreswert (95 %), aber auch unter dem langjährigen Mittel.

## 2. GESCHÄFTSENTWICKLUNG

### Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) angewendet. Auswirkungen bei der Anwendung des BilRUG ergeben sich aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse, den sonstigen betrieblichen Erträgen, dem Materialaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Diese haben allerdings keine Auswirkung auf die Gesamtertragslage. Im Weiteren werden nur die Veränderungen durch das BilRUG erläutert, die einen wesentlichen Einfluss auf den Ausweis haben.

Die **Umsatzerlöse** sind von 220,7 Mio. Euro auf 262,9 Mio. Euro angestiegen. Unter Berücksichtigung der BilRUG Umgliederungen von 53,7 Mio. Euro ergibt sich ein bereinigter Rückgang von rund 11,5 Mio. Euro, der neben dem endgültigen Wegfall der Wassererlöse v.a. aus der Stromsparte resultiert.

Die **Stromabgabe** ist um 3,1 % auf 942 GWh gesunken. In der Sparte Strom wird ein Erlös von 137,2 Mio. Euro nach 144,0 Mio. Euro im Vorjahr erwirtschaftet. Der Absatzrückgang ergibt sich vor allem im Bereich der Privat- und Gewerkekunden. Wettbewerbsbedingt hat sich hierbei die Anzahl der belieferten Abnahmestellen verringert und damit der Gesamtumsatz reduziert.

Der **Fernwärmeabsatz** liegt bei 502 GWh und ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Ein wesentlicher Einflussparameter für den Fernwärmeabsatz sind die Gradtagszahlen, die für das Geschäftsjahr 2016/17 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls höher waren. Entgegen wirkt allerdings das allgemein verstärkte Interesse von Kunden an energieeffizienteren Maßnahmen (Wärmedämmung) und an Ersatz- bzw. Ergänzungsbrennstoffen/-systemen (z.B. Kaminbefuerung, Elektro-/Infrarotheizung), was einen zunehmenden Einfluss auf den Rückgang

der „traditionellen“ Wärmeversorgung wie Fernwärme, Gas oder auch Öl hat.

Im **Geschäftsfeld Umwelt** wird Abfall zur Fernwärme- und Stromerzeugung im MHKW Offenbach thermisch verwertet. Der Anteil des kommunalen Abfalls liegt dabei unter 50 %, ergänzend werden zunehmend Gewerbeabfälle eingesetzt. Die Geschäftsentwicklung im Bereich Umwelt war nach Volumen und Umsatz im Geschäftsjahr positiv, der Mülldurchsatz konnte von 238 auf 252 Tausend Tonnen gesteigert werden. Dabei wirkten sich die Summe der angelieferten Mengen, als auch der höhere Durchschnittspreis des Gewerbeabfalls positiv aus. Im Ergebnis liegt der Umsatz des Geschäftsfeldes bei 23,7 Mio. Euro.

Umsätze aus Mieten in Höhe von 29,2 Mio. Euro werden durch die Anwendung des BilRUG erstmalig in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Darin sind im Wesentlichen Mieten aus der Netzverpachtung enthalten.

Die sonstigen Umsätze sind auf 36,7 Mio. Euro (im Vorjahr 15,0 Mio. Euro) gestiegen. Vor allem die Ausweisänderung durch die Anwendung des BilRUG hat zu dem deutlichen Anstieg beigetragen. Wesentliche Posten der sonstigen Umsätze sind Erträge aus Serviceverträgen und Geschäftsbesorgungen, Personalgestellungen sowie Umsätze aus dem Verkauf von Holzpellets.

### Entwicklung weiterer wesentlicher Positionen in der Gewinn und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind deutlich von 83,9 Mio. Euro auf 19,4 Mio. Euro gesunken. Wie auch in den Umsatzerlösen resultiert diese Veränderung mit 55,3 Mio. Euro hauptsächlich aus der Umsetzung der neuen Vorschriften des BilRUG. Insbesondere sind Ausgleichszahlungen der Konzessionsabgabe mit 7,0 Mio. Euro sowie Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 6,8 Mio. Euro wesentliche Bestand-

teile der sonstigen betrieblichen Erträge. Der Rückgang resultiert neben geringeren Erlösen aus Anlagenabgängen aus mehreren Einzelsachverhalten.

Der Materialaufwand liegt bei 165,5 Mio. Euro und ist um 12,2 Mio. Euro zum Vorjahr gesunken. Hauptursache für den Rückgang sind vor allem mengenbedingt geringere Strombezugskosten sowie Kosten für bezogene Leistungen im Bereich der Fremd- und Bauleistungen. Zusätzlich wirken Umgliederungseffekte aus der Anwendung des BilRUG.

Der Personalaufwand liegt mit 45,9 Mio. Euro rückstellungsbedingt leicht unter dem Vorjahr.

Die Abschreibungen befindet sich mit 11,5 Mio. Euro (Vorjahr 16,0 Mio. Euro) wieder auf dem langjährigen Durchschnittsniveau. Die Veränderung zum Vorjahr stammt aus einer Sonderabschreibung auf eine Produktionsanlage im Vorjahr.

Das Finanzergebnis hat sich von -9,4 Mio. Euro deutlich auf -4,9 Mio. Euro verbessert. Wesentliche Bestandteile dieser Veränderung ist eine geringere Verlustübernahme der Energienetze Offenbach GmbH und gesunkener Zinsaufwand.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt mit 271,6 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote hat sich auf 44,3 % erhöht.

Die EVO hat ein anlagenintensives Geschäftsmodell und weist mit einem Anlagevermögen in Höhe von 215,6 Mio. Euro eine Anlagenquote von 79,4 % (Vorjahr 78,3 %) aus. Im Geschäftsjahr belief sich das Investitionsvolumen auf 18,5 Mio. Euro und liegt damit unter dem Vorjahr (26,0 Mio. Euro). Investitionsschwerpunkte lagen in der Erneuerung des Müllheizkraftwerkes sowie unserer Umspannwerke und Fernwärmenetze.

Der Vorratsbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 8,2 Mio. Euro leicht auf 7,4 Mio. Euro reduziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit 32,7 Mio. Euro 5,5 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr.

Zur Veränderung der Kassen- und Bankbestände verweisen wir auf die Erläuterung der Finanzlage.

Die Summe der Rückstellungen bewegt sich aufgrund höherer energiewirtschaftlicher Rückstellungen mit 44,8 Mio. Euro über dem Vorjahr von 38,9 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 64,1 Mio. Euro, die um rund 17,3 Mio. Euro geringer als im Vorjahr sind. Der Rückgang ist vollständig auf Darlehenstilgungen zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 1,0 Mio. Euro auf 11,0 Mio. Euro gesunken.

#### Finanzlage

Die Entwicklung der Finanzlage wird anhand einer vereinfachten Kapitalflussrechnung dargestellt. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 41,0 Mio. Euro (Vorjahr 11,3 Mio. Euro), wovon 15,8 Mio. Euro aus Veränderungen des Umlaufvermögens und der Rückstellungen resultieren.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 8 Mio. Euro (Vorjahr Mittelzufluss 11,3 Mio. Euro) ist hauptsächlich durch Investitionen ins Sachanlagevermögen begründet, reduziert um Tilgungen im Finanzanlagevermögen.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 30,6 Mio. Euro (Vorjahr 44,3 Mio. Euro) ist hauptsächlich durch Tilgun-

gen der Finanzschulden sowie der gezahlten Dividende für das letzte Geschäftsjahr bestimmt.

Die EVO verfügt somit zum Bilanzstichtag über flüssige Mittel in Höhe von 14,4 Mio. Euro, was einem Zugang von 2,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ursache hierfür sind Zuflüsse im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit, welche Regeltilgungen im Bereich der Finanzierungstätigkeit und Auszahlungen für Investitionen mehr als kompensiert haben.

#### Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Im Ergebnis beläuft sich der Jahresüberschuss (HGB) der EVO AG auf 11,2 Mio. Euro. Die Ertragslage entspricht der Vorjahresprognose und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (10,9 Mio. Euro) leicht verbessert.

Das adjusted EBIT des EVO Teilkonzerns (IFRS) ist die interne Steuerungsgröße im MVV Konzern. Das adjusted EBIT des EVO Teilkonzerns betrug zum 30.09.2017 22,4 Mio. Euro (Vorjahr 26,4 Mio. Euro). Im adjusted EBIT des Teilkonzerns werden die vollkonsolidierten Beteiligungen hinzugerechnet, während Bilanzierungsunterschiede zwischen HGB und IFRS abgezogen werden. Dieses EBIT des EVO Teilkonzerns wird dann noch mit Ergebniseffekten gem. Konzernvorgaben adjustiert.

#### TÄTIGKEITSABSCHLÜSSE DER EVO AG

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2016/17 erfüllt die EVO die Berichtspflicht nach § 6b der EnWG-Novelle 2011. In der internen Rechnungslegung werden getrennte Konten gemäß § 6b EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors und für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors geführt sowie eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für Elektrizitäts- und Gasverteilung erstellt.

Die Ergebnisse der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung der EVO und der GVO werden von Erträgen aus der Verpachtung ihrer Strom- und Gasnetze an die Energienetze Offenbach GmbH bestimmt. Die Energienetze Offenbach GmbH betreibt die Verteilungsanlagen und -netze der EVO AG und der GVO GmbH und hält sie instand.

Der Jahresüberschuss in der Elektrizitätsverteilung zeigt ein Ergebnis von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr 1,9 Mio. Euro). Das Vorjahresergebnis der Elektrizitätsverteilung war durch Anlagenabgänge positiv beeinflusst. In der Gasverteilung wurde ein Jahresfehlbetrag von -1,0 Mio. Euro (Vorjahr -0,9 Mio. Euro) erzielt.

### III. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

#### PROGNOSEBERICHT

Im Kerngeschäft bestimmen energiewirtschaftliche Marktbedingungen sowie Regulierungseffekte die zukünftige Ergebnisentwicklung.

Insbesondere wirken dabei folgende Faktoren:

- Die erfolgte Kündigung eines Betriebsführungsvertrages im nicht regulierten Bereich belastet auch zukünftig das Tochterunternehmen ENO als regionalen Netzbetreiber und somit auch das Ergebnis der EVO.
- Es wird weiterhin von einer geringen Marge im Pelletbereich ausgegangen. Dies belastet das Ergebnis aus Biomasseaktivitäten. Hier soll jedoch durch verschiedene produktions-, beschaffungs- und vermarktungsseitige Maßnahmen eine deutliche Ergebnisverbesserung innerhalb der nächsten Jahre erzielt werden.

- Dauerhaft geringe Großhandelsstrompreise führen dazu, dass die konventionellen Kraftwerke weiterhin geringe Strompreise an der Börse erzielen. Das bedingt geringere Umsatzerlöse aus der Stromvermarktung der konventionellen Kraftwerke und belastet somit das Ergebnis.

Diese Umfeldfaktoren würden ohne das Ergreifen von Maßnahmen zu sinkenden Ergebnissen führen. Eine der wesentlichen Maßnahmen bildet das Investitionsprogramm der EVO: In den Folgejahren sind Investitionen im mittleren zweistelligen Millionenbereich innerhalb der EVO vorgesehen. Diese dienen zum einen dem Erhalt der Versorgungssicherheit der bestehenden Anlagen und Netze. Zum anderen sind Investitionen zur Erweiterung des Müllheizkraftwerkes, zur Errichtung und zum Betrieb eines Rechenzentrums und zur Verdichtung des Fernwärmenetzes geplant.

In Summe wird für die EVO ein Jahresüberschuss (HGB) und ein adjusted EBIT (IFRS) in etwa auf dem aktuellen Niveau mit steigender Tendenz im Planungszeitraum erwartet.

#### CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Für die EVO ist es sehr bedeutend, potenzielle Risiken regelmäßig und frühzeitig zu erkennen, zu minimieren und zu vermeiden. Ebenso ist es für die Gesellschaft von großer Wichtigkeit die unternehmerischen Chancen zu erkennen und diese positiv für die Unternehmensentwicklung zu nutzen. Für diese Zwecke setzt das Unternehmen ein Risikomanagementsystem ein. Dieses definiert einheitliche Standards für die Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig von verschiedenen Instanzen überprüft (Revision, Risikoausschuss und Wirtschaftsprüfer).

Folgende Chancen und Risiken sind für den Geschäftsverlauf und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens von besonderer Bedeutung:

#### Preisrisiken

Schwankungen auf den Rohstoffmärkten (Strom, Kohle, CO<sub>2</sub>-Zertifikate, Abfälle, Holz), sowie wettbewerbsbedingt auf den Absatzmärkten (Strom, Fernwärme, Pellets) bestimmen die Preisrisiken und -chancen des EVO Teilkonzerns. Die Preisrisiken werden als hoch eingeschätzt.

#### Mengenrisiken

Wesentliche Mengenrisiken und -chancen bestehen bei den Absatzmengen für Strom und witterungsbedingt für Fernwärme und Pellets, sowie bei den Winderträgen durch Schwankungen der Windmengen. Die Mengenrisiken werden als hoch eingeschätzt.

#### Operative Risiken

Die operativen Risiken durch Ausfall von IT-Systemen und Verfügbarkeit von Kraftwerken werden durch redundante Systeme als gering eingeschätzt. Ebenso hat die EVO durch den Aufbau eines internen Kontrollsystems das Risiko für dolose Handlungen minimiert.

#### Gesetzliche Risiken

Gesetzliche Risiken durch rechtliche Rahmenbedingungen bestehen vor allem in der ausstehenden Klage zur Gültigkeit der Fernwärmepreisgleitklausel und der Vergabe von Netzkonzessionen. Grundsätzlich bestehen weitere Risiken, dass gesetzliche Änderungen das Geschäftsmodell der EVO betreffen. Die gesetzlichen Risiken werden als hoch eingeschätzt.

#### Finanzierungsrisiken

Die Finanzierungsrisiken werden als gering eingeschätzt.

#### Strategische Risiken

Strategische Chancen ergeben sich aus dem Wachstum von Beteiligungen wie der Mobiheat GmbH und weiteren Investitionen. Die strategischen Chancen und Risiken werden als mittel eingeschätzt.

Insgesamt ist die Risikosituation gegenüber den Vorjahren auf einem stabilen Niveau. Es werden keine Risiken gesehen, die im Einzelnen oder in der Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

#### IV. ERKLÄRUNG NACH § 289A HGB

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom Mai 2015 sind in Deutschland bestimmte Gesellschaften verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den nachfolgenden zwei Führungsebenen festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat Zielgrößen für den Frauenanteil für den Aufsichtsrat und den Vorstand der Energieversorgung Offenbach AG festgelegt. Für den Aufsichtsrat wurde eine Zielgröße zum 30.06.2017 von 15 Prozent und für den Vorstand von 50 Prozent beschlossen. Zum 30.06.2017 wurde das Ziel im Vorstand erreicht, im Aufsichtsrat wurde die Zielgröße nicht erreicht.

Für den Folgezeitraum bis zum 30.09.2021 hat der Aufsichtsrat am 28.09.2017 die Zielgröße für den Vorstand auf null Prozent festgelegt, die Zielgröße für den Aufsichtsrat wurde mit 15 Prozent fortgeschrieben.

Vom Vorstand der Energieversorgung Offenbach AG wurde für die Besetzung der ersten Führungsebene unterhalb des

Vorstandes der Gesellschaft eine Zielquote für den Frauenanteil von 20 Prozent, sowie für die zweite Ebene von 23 Prozent, beschlossen. Für die Ziele galt jeweils eine Umsetzungsfrist bis zum 30.06.2017. Das Ziel für die Besetzung der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes wurde aufgrund fehlender Fluktuation zum Stichtag mit 14 Prozent nicht erreicht. Die Zielgröße der zweiten Führungsebene von 23 Prozent wurde erreicht. Für den Folgezeitraum bis zum 30.09.2021 hat der Vorstand der Energieversorgung Offenbach AG beschlossen, die Zielgrößen für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes unverändert zu belassen.

#### V. ERKLÄRUNG NACH § 312 AKTGB

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet, da im Berichtsjahr kein Beherrschungsvertrag bestand. Der Bericht schließt mit folgender Erklärung: Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.

Offenbach am Main, den 18. Oktober 2017  
 Energieversorgung Offenbach AG  
 Der Vorstand

Dr. Christoph Meier      Günther Weiß

## JAHRESABSCHLUSS

### BILANZ

	30.09.2017	30.09.2016	Anhang
	in Tsd. €	in Tsd. €	
<b>AKTIVA</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.430	1.423	1
Sachanlagen	157.887	151.859	2
Finanzanlagen	56.277	66.040	3
	<b>215.594</b>	<b>219.322</b>	
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	7.436	8.182	4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32.653	38.173	5
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.418	11.974	6
	<b>54.507</b>	<b>58.329</b>	
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.525	2.539	7
	<b>271.626</b>	<b>280.190</b>	
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	47.328	47.328	8
Kapitalrücklage	23.826	23.826	9
Gewinnrücklagen	37.693	37.693	10
Bilanzgewinn	11.404	11.097	11
	<b>120.251</b>	<b>119.944</b>	
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>8.682</b>	<b>8.631</b>	12
<b>Rückstellungen</b>	<b>44.783</b>	<b>38.856</b>	13
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>97.083</b>	<b>111.952</b>	14
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>827</b>	<b>807</b>	15
	<b>271.626</b>	<b>280.190</b>	

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	01.10.2016 bis 30.09.2017	01.10.2015 bis 30.09.2016	Anhang
	in Tsd. €	in Tsd. €	
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>275.757</b>	<b>234.250</b>	
Abzüglich Stromsteuer	12.868	13.544	
<b>Umsatzerlöse ohne Stromsteuer</b>	<b>262.888</b>	<b>220.706</b>	16
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-504	-219	17
Andere aktivierte Eigenleistungen	206	272	18
Sonstige betriebliche Erträge	19.415	83.916	19
Materialaufwand	165.535	177.762	20
Personalaufwand	45.948	47.392	21
Abschreibungen	11.505	16.044	22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.195	36.282	23
Finanz- und Beteiligungsergebnis	-4.889	-9.399	24
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.468	6.592	25
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>11.466</b>	<b>11.204</b>	
Sonstige Steuern	236	287	25
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>11.230</b>	<b>10.917</b>	
Zuzüglich Ergebnisvortrag	174	180	
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>11.404</b>	<b>11.097</b>	

## ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Energieversorgung Offenbach AG hat ihren Sitz in Offenbach und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Offenbach am Main (HRB 4593).

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016/17 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) und ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt worden. Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, wurden Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses zu vergrößern, wird vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sowie weitere GuV-Positionen (sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, Materialaufwand) sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar. Es ergeben sich entsprechende Änderungen in der Darstellung des GuV-Gliederungsschemas. So wurde insbesondere die Position „Ergebnis nach Steuern“ eingefügt.

Die Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) ausgewiesen.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Zinsen für Fremdkapital werden bei den Herstellungskosten nicht berücksichtigt.

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern werden die von den Anschlussnehmern ab dem Geschäftsjahr 2010/11 geleisteten Ertragszuschüsse passiviert und analog der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände aufgelöst. Ertragszuschüsse, die vor dem Geschäftsjahr 2003/04 zugeflossen sind, werden jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge über die Umsatzerlöse aufgelöst. Für Ertragszuschüsse, die zwischen dem Geschäftsjahr 2003/04 und dem Geschäftsjahr 2009/10 geleistet wurden, erfolgt die Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände und ist in der Position Abschreibungen enthalten. Sie werden bilanziell unmittelbar vom Anlagevermögen abgesetzt.

Im Zuge der Ausgliederung des Netzgeschäfts an die Tochtergesellschaft Energienetze Offenbach GmbH (ENO) im Geschäftsjahr 2015/16 wurde unter anderem auch der technische Netzservice übertragen. Folglich werden ab dem Geschäftsjahr 2016/17 die Netzanschlüsse durch die ENO erstellt und die Ertragszuschüsse vereinnahmt.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Wurden steuerrechtlich begründete Abschreibungen vorgenommen, so werden die niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände im Rahmen des durch das BilMoG eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

## NUTZUNGSDAUERN IN JAHREN

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	3 - 25
Geschäfts- oder Firmenwert	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	1-50
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1-50

Abnutzbare Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert unter 150 Euro werden aufgrund der untergeordneten Bedeutung im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Abnutzbare Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert zwischen 150 und 1.000 Euro werden in einem Sammelposten zusammengefasst und einheitlich mit 20 % jährlich abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe sind zu Durchschnittseinstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung von fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Angemessene Gemeinkostenzuschläge werden berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Risiken angesetzt. Unverzinsliche langfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden auf den Barwert abgezinst.

Die Bewertung der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch entsprechende Wertabschläge berücksichtigt, für das allgemeine Ausfallrisiko besteht eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 0,5 % (Vorjahr 0,5 %). Forderungen, die im Zusammenhang mit der Eröffnung von Konkurs- bzw. Insolvenzverfahren stehen, werden zu 100 % ausgebucht. Erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Energieverbrauch von Kunden werden von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Strom, Fernwärme) aktivisch abge-

setzt. Der Verbrauch von Vertriebspartnern, Großkunden und – soweit vertraglich vereinbart – von Geschäftskunden wird monatlich nach durchgeführter Zählerablesung abgerechnet, während der Verbrauch für die übrigen Geschäftskunden sowie für die Tarifkunden lediglich einmal jährlich (rollierende Jahresverbrauchsablesung) ermittelt und anschließend unter Anrechnung der unterjährig vereinnahmten Abschlagszahlungen abgerechnet wird. Aufgrund der rollierenden Ablesung liegen für diesen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit der Durchführung einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens, sodass ca. 26 % (Vorjahr 31 %) der Gesamtumsätze des Geschäftsjahres (ohne Stromsteuer) und ca. 87 % (Vorjahr 89 %) der gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am Bilanzstichtag aufgrund einer kundenindividuellen Hochrechnung (Strom, Wärme) ermittelt worden sind. Von den so ermittelten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden sowohl die erhaltenen Abschlagszahlungen (53.006 Tsd. Euro; Vorjahr 58.762 Tsd. Euro) als auch die erhaltenen Akontozahlungen (605 Tsd. Euro; Vorjahr 746 Tsd. Euro) aktivisch abgesetzt.

Flüssige Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre von 3,77 % angesetzt

(Vorjahr 4,08 %). Neben angemessenen Karriere- und Fluktuationstrends werden die zukünftigen Gehaltsentwicklungen mit 0,00 % p.a. (Vorjahr 2,75 % p.a.) und Rententrends mit 2,00 % p.a. (Vorjahr 2,75 % p.a.) berücksichtigt. Den Berechnungen wurden die Richttafeln Heubeck 2005G zugrunde gelegt. Im Rahmen der Erstanwendung von BilMoG wurde vom Verteilungswahlrecht des Zuführungsbetrages zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, die aufgrund der geänderten Bewertung durch BilMoG aufgelöst werden müssen und bis spätestens 2024 wieder zugeführt werden müssen, werden beibehalten.

Bei den sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften berücksichtigt. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem fristgerechten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Erhaltene Anzahlungen aus dem Inkassogeschäft Abwasser mit der Stadt Offenbach werden bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Aus der Bewertung der Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ergibt sich insgesamt eine Steuerentlastung, die aufgrund des einge-

räumten Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Der zugrunde gelegte Steuersatz beträgt 30 %.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen bzw. Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom-, Gas- und Kohlegeschäften sowie Emissionsrechten und Öl-Produkten zu reduzieren. Bei den Sicherungsgeschäften handelt es sich im Wesentlichen um Swaps und Termingeschäfte auf Commodities sowie Swaps über CO<sub>2</sub>-Zertifikate.

Derivate werden für die Zwecke des Preis- und Mengenrisikomanagements eingesetzt und, sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind, möglichst als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert in der Regel dem Marktwert zum Stichtag. Soweit die Marktwerte der Derivate nicht verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (z.B. Discounted Cashflow Methode, Market-to-Market-Modell) ermittelt. Dabei stellen Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

Die Gesellschaft ist gemäß § 6 Abs. 1 TEHG verpflichtet bis zum 30.04. des jeweiligen Folgejahres eine Anzahl von Emissionsberechtigungen abzugeben, die den durch sie verursachten Emissionen entspricht. Emissionsberechtigungen, die die Gesellschaft unentgeltlich durch staatliche Zuteilung erhält, werden mit dem Erinnerungswert angesetzt. Für den Erwerb von Zertifikaten wurde eine Rückstellung in Höhe von 958 Tsd. Euro gebildet.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 50).

### 2 Sachanlagen

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 51).

Von den Anschaffungs- und Herstellungskosten werden die ab dem Geschäftsjahr 2003/04 und vor dem Geschäftsjahr 2010/11 erhaltenen kumulierten Ertragszuschüsse in Höhe von 4.067 Tsd. Euro (Vorjahr 4.067 Tsd. Euro) aktivisch abgesetzt.

### 3 Finanzanlagen

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 50).

Die vollständige Anteilsbesitzliste ist Bestandteil des Anhangs und wird auf Seite 50 dargestellt.

### 4 Vorräte

	30.09.2017	30.09.2016
	in Tsd. €	in Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.106	7.349
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1	0
Fertigerzeugnisse	329	833
	<b>7.436</b>	<b>8.182</b>

### 5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30.09.2017	30.09.2016
	in Tsd. €	in Tsd. €
Forderungen		
aus Lieferungen und Leistungen	18.937	16.784
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	97	0
gegen verbundene Unternehmen	7.170	11.049
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	447	1.339
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	6.099	9.001
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
	<b>32.653</b>	<b>38.173</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energielieferungen in Höhe von 65.100 Tsd. Euro (Vorjahr 68.199 Tsd. Euro). Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen und Akontozahlungen belaufen sich auf 53.611 Tsd. Euro (Vorjahr 59.508 Tsd. Euro).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 2.413 Tsd. Euro (Vorjahr 1.622 Tsd. Euro). Die gebildete Pauschalwertberichtigung beläuft sich auf 0,5 % der nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen wie im Vorjahr vollständig aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen wie im Vorjahr vollständig aus Lieferungen und Leistungen.

Erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstandene Forderungen sind Forderungen gegen das Finanzamt aus noch nicht abzugsfähiger Umsatzsteuer in Höhe von 1.196 Tsd. Euro (Vorjahr 1.755 Tsd. Euro).

## 6 Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

## 7 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus einem Gestattungsentgelt des Main-Kinzig-Kreises in Höhe von 1.237 Tsd. Euro (Vorjahr 2.182 Tsd. Euro) sowie Pachtvorauszahlungen in Höhe von 231 Tsd. Euro (Vorjahr 296 Tsd. Euro).

## 8 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital in Höhe von 47.328 Tsd. Euro verteilt sich auf 17.927.200 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 2,56 Euro und 585.494 (stimmrechtslosen) Vorzugsaktien.

## 9 Kapitalrücklage

Während des Geschäftsjahres wurde, wie im Vorjahr, kein Betrag in die Kapitalrücklage eingestellt.

## 10 Gewinnrücklagen

	30.09.2017	30.09.2016
	in Tsd. €	in Tsd. €
Andere Gewinnrücklagen	37.693	37.693
	<b>37.693</b>	37.693

## 11 Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn besteht aus Jahresüberschuss von 11.230 Tsd. Euro und Gewinnvortrag in Höhe von 174 Tsd. Euro.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016/17 wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 0,61 Euro je Stückaktie (insgesamt 11.293 Tsd Euro).

Über die Verwendung des Bilanzgewinns entscheidet die Hauptversammlung der Energieversorgung Offenbach AG im Februar 2018.

## 12 Empfangene Ertragszuschüsse

Der Posten Empfangene Ertragszuschüsse resultiert im Wesentlichen aus geleisteten Zahlungen von Anschlussnehmern vor dem Geschäftsjahr 2003/04 sowie ab dem Geschäftsjahr 2010/11. Der Betrag der aufgelösten Ertragszuschüsse beträgt im Berichtsjahr 698 Tsd. Euro (Vorjahr 4.483 Tsd. Euro).

## 13 Rückstellungen

	30.09.2017	30.09.2016
	in Tsd. €	in Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.850	15.421
Steuerrückstellungen	2.589	1.761
Sonstige Rückstellungen	26.345	21.674
	<b>44.783</b>	<b>38.856</b>

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre ein Umstellungseffekt in Höhe von 2.196 Tsd. Euro. Dieser Unterschiedsbetrag betrifft den Personalaufwand und ist für die Ausschüttung gesperrt. Die Ausschüttungssperre wirkt nicht, da freie andere Gewinnrücklagen in ausreichender Höhe bestehen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe 5.712 Tsd. Euro (Vorjahr 3.837 Tsd. Euro) und für Personalkosten in Höhe von insgesamt 5.735 Tsd. Euro (Vorjahr 7.840 Tsd. Euro) für Jubiläumszuwendungen, variable Gehaltsbestandteile, anteilige Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen und Berufsgenossenschaft. Zusätzlich wurden im aktuellen Geschäftsjahr weitere Rückstellungen für Restrukturierungsprogramme gebildet, sodass hier ein Endbestand von 4.695 Tsd. Euro (Vorjahr 3.458 Tsd. Euro) vorliegt. Zusätzlich bestehen Rückstellungen für energiewirtschaftliche Sachverhalte mit 4.940 Tsd. Euro (Vorjahr 2.430 Tsd. Euro).

**14 Verbindlichkeiten**

	davon Restlaufzeit			
	30.09.2017	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	64.122	2.639	61.483	24.500
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1	0	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	11.018	11.018	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	7.799	7.799	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	794	794	0	0
sonstige	13.349	11.816	1.534	1.534
(davon aus Steuern)	7.491	7.491	0	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	0	0	0	0
	<b>97.083</b>	34.066	63.017	26.034

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beinhalten wie im Vorjahr vollständig Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

**15 Rechnungsabgrenzungsposten**

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus bereits abgerechneten Leistungen in Höhe von 33 Tsd. Euro (Vorjahr 59 Tsd. Euro) und einem erhaltenen Zuschuss in Höhe von 356 Tsd. Euro (Vorjahr 356 Tsd. Euro).

**Haftungsverhältnisse/sonstige finanzielle Verpflichtungen/Außerbilanzielle Geschäfte**

	30.09.2017		30.09.2016	
	gegenüber Dritten	gegenüber verbundenen oder assoziierten Unternehmen	gegenüber Dritten	gegenüber verbundenen oder assoziierten Unternehmen
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	0	19.075	0	55.650
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	791	0	791
	0	<b>19.866</b>	0	56.441

	davon Restlaufzeit			
	30.09.2016	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	81.472	28.507	52.965	24.500
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	41	41	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	13.462	13.462	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	8.580	8.580	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	680	680	0	0
sonstige	7.717	6.183	1.534	1.534
(davon aus Steuern)	0	0	0	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	0	0	0	0
	111.952	57.453	54.499	26.034

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird jeweils als gering bis mittel eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf der Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten, der Businesspläne sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 8.191 Tsd. Euro (Vorjahr 8.466 Tsd. Euro) und betrifft im Wesentlichen einen Erbpachtvertrag für einen Produktionsstandort in Höhe von rd. 7.551 Tsd. Euro (Vorjahr 7.537 Tsd. Euro), welcher eine Restlaufzeit von 12 Jahren besitzt.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 32.833 Tsd. Euro (Vorjahr 10.348 Tsd. Euro).

In beitragsorientierte Versorgungssysteme sind im Berichtsjahr 2.574 Tsd. Euro (Vorjahr 3.043 Tsd. Euro) eingezahlt worden. Erfasst sind dabei Beträge der EVO im Rahmen von Versorgungsplänen der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden

und Gemeindeverbände in Darmstadt (ZVK) Die Beiträge zum Pensionsplan bemessen sich als Prozentsatz des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts und werden von Arbeitnehmern und von Arbeitgebern getragen. Der Beitragssatz wird von der ZVK festgelegt. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter beträgt für das aktuelle Geschäftsjahr 30.285 Tsd. Euro (Vorjahr 35.794 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2018 wird mit Beiträgen in voraussichtlich gleicher Höhe gerechnet.

Über die aufgeführten Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen hinaus wurden keine außerbilanziellen Geschäfte getätigt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 16 Umsatzerlöse ohne Stromsteuer

Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 274.403 Tsd. Euro ergeben.

Die im Inland erzielten Umsatzerlöse wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und gliedern sich wie folgt:

	2016/2017	2015/2016
	in Tsd. €	in Tsd. €
Strom	137.153	144.035
Umwelt	23.744	21.614
Wärme	36.081	36.479
Wasser	96	3.525
Miete	29.157	0
Sonstige	36.657	15.053
	<b>262.888</b>	<b>220.706</b>

Das Bilanzkreismanagement mit der MVV erfordert, dass beschaffte Strommengen für das Produkt „Stromfonds“ im Zeitpunkt der physischen Lieferung zunächst am Spotmarkt verkauft und anschließend wieder beschafft werden. Hierdurch kommt es zu einer doppelten Erfassung der Erträge (Umsatzerlöse) und Aufwendungen (Materialaufwand) aus der Beschaffung und der Veräußerung des Produktes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft. Zur Vermeidung dieser Aufblähung der Gewinn- und Verlustrechnung und damit zur Gewährleistung einer höheren Transparenz und Aussagekraft der Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesen. Der an den Umsatzerlösen sowie am Materialaufwand gekürzte Betrag belief sich zum 30. September 2017 auf 21.413 Tsd. Euro (Vorjahr 17.527 Tsd. Euro).

### 17 Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Diese Position enthält größtenteils den Verbrauch, der noch nicht abgerechneten Dienstleistungsaufträge aus dem Vorjahr.

### 18 Aktivierte Eigenleistungen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Eigenleistungen bei der Erstellung von Produktions- und Verteilanlagen. Diese umfassen den Personalaufwand und die Gemeinkosten für die Herstellung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens.

### 19 Sonstige betriebliche Erträge

Bei Anwendung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 28.106 Tsd. Euro ergeben.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 262 Tsd. Euro (Vorjahr 1.420 Tsd. Euro) enthalten. Weiterhin enthält diese Position Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 2.148 Tsd. Euro (Vorjahr 2.102 Tsd. Euro), Erträge aus den von der Netzgesellschaft erstatteten Konzessionsabgaben in Höhe von 7.040 Tsd. Euro (Vorjahr 8.058 Tsd. Euro) sowie Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 6.791 Tsd. Euro (Vorjahr 9.967 Tsd. Euro).

### 20 Materialaufwand

Bei Anwendung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Materialaufwendungen in Höhe von 171.601 Tsd. Euro ergeben.

	2016/2017	2015/2016
	in Tsd. €	in Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	89.983	94.413
Aufwendungen für bezogene Leistungen	75.552	83.349
	<b>165.535</b>	<b>177.762</b>

### 21 Personalaufwand

	2016/2017	2015/2016
	in Tsd. €	in Tsd. €
Löhne und Gehälter	36.627	38.410
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.321	8.982
(davon für Altersversorgung)	9.321	2.550
	<b>45.948</b>	<b>47.392</b>

	2016/2017	2015/2016
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	537	632
(davon Auszubildende)	30	32
(davon Praktikanten)	1	2
(davon) Mitarbeiter mit ruhenden Arbeitsverhältnissen	15	14

Der Rückgang der Anzahl der Mitarbeiter ist mit der Übertragung von Arbeitsverhältnissen auf die ENO im vorangegangenen Geschäftsjahr zu erklären.

## 22 Abschreibungen

	2016/2017	2015/2016
	in Tsd. €	in Tsd. €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.505	16.044
	<b>11.505</b>	16.044

Im Geschäftsjahr 2016/17 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen getätigt (Vorjahr 4.467 Tsd. Euro). Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen sind Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen in Höhe von 305 Tsd. Euro (Vorjahr 327 Tsd. Euro) gekürzt.

## 23 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei Anwendung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 40.330 Tsd. Euro ergeben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen u.a. die an die Kommunen gezahlte Konzessionsabgabe in Höhe von 6.894 Tsd. Euro (Vorjahr 7.988 Tsd. Euro), Kosten für IT-Dienstleistungen in Höhe von 4.222 Tsd. Euro (Vorjahr 2.308 Tsd. Euro) sowie Abrechnungsdienstleistungen in Höhe von 6.438 Tsd. Euro (Vorjahr 6.724 Tsd. Euro), Mieten und Pachten in Höhe von 1.707 Tsd. Euro (Vorjahr 8.724 Tsd. Euro) und Gebühren und Abgaben in Höhe von 1.708 Tsd. Euro (Vorjahr 2.032 Tsd. Euro).

## 24 Finanz- und Beteiligungsergebnis

	2015/2016	2014/2015
	in Tsd. €	in Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	5.192	3.258
(davon aus verbundenen Unternehmen)	4.150	2.678
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	565	694
(davon aus verbundenen Unternehmen)	231	165
	<b>5.757</b>	3.952
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	7.721	9.201
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.925	4.150
(davon aus verbundenen Unternehmen)	0	0
	<b>-4.889</b>	-9.399

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um Ausschüttungen der Gasversorgung Offenbach GmbH mit 3.054 Tsd. Euro (Vorjahr 1.835 Tsd. Euro), der

Energieversorgung Dietzenbach GmbH mit 350 Tsd. Euro (Vorjahr 350 Tsd. Euro) sowie der Cerventus Naturenergie GmbH mit 745 Tsd. Euro (Vorjahr 421 Tsd. Euro). Aufwendun-

gen aus der Verlustübernahme in Höhe von 7.721 Tsd. Euro (Vorjahr 9.201 Tsd. Euro) stehen im Zusammenhang mit dem Verlustausgleich an die Tochtergesellschaft ENO.

Die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält Aufwendungen der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 722 Tsd. Euro (Vorjahr 777 Tsd. Euro).

## 25 Steuern

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 970 Tsd. Euro (Vorjahr periodenfremde Steueraufwendungen 1.316 Tsd. Euro) enthalten.

Die laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen im Wesentlichen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## SONSTIGE ANGABEN UND ANLAGEN

### Angaben § 6 b EnWG

Im Berichtszeitraum wurden zwischen der EVO (jeweils als Auftragnehmerin) einerseits und den mit ihr verbundenen Unternehmen (jeweils als Auftraggeber) andererseits folgen-

de wesentliche Geschäfte größeren Umfangs im Sinne des § 6 b EnWG getätigt:

• Energienetze Offenbach GmbH im Wesentlichen für kaufmännische Dienstleistungen und Pachtentgelte Netz	36.404 Tsd. €
• Soluvia Metering GmbH im Wesentlichen für Personalgestaltung und Verpachtung Zähler	5.172 Tsd. €
• Soluvia Billing GmbH im Wesentlichen für Personalgestaltung	4.279 Tsd. €

Im Berichtszeitraum wurden zwischen der EVO (jeweils als Auftragsgeberin) einerseits und den mit ihr verbundenen Unternehmen (jeweils als Auftragnehmerin) andererseits fol-

gende wesentliche Geschäfte größeren Umfangs im Sinne des § 6 b EnWG getätigt:

Sonstige Rechtsgeschäfte:	
• Gasversorgung Offenbach GmbH im Wesentlichen für Pachtzahlungen	5.718 Tsd. €
• Soluvia Billing GmbH im Wesentlichen für Abrechnungsdienstleistungen	6.840 Tsd. €
• Soluvia IT Services GmbH im Wesentlichen für IT-Dienstleistungen	4.353 Tsd. €

Weitere Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen, wurden nicht getätigt.

Anlagen, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors, sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG getrennt Konten geführt und für diese Tätigkeitsbereiche jeweils ein Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

In der internen Rechnungslegung werden für die Tätigkeitsbereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung, Betrieb von LNG-

## FINANZDERIVATE UND BEWERTUNGSEINHEITEN

### Derivative Finanzinstrumente

	Nominalvolumen	Nominalwert in Tsd. €	Marktwert in Tsd. €
Strom (MWh)	589.297	20.070	4.095
Strom Weiterverteiler (MWh)	548.176	16.308	3.578
Gas (MWh)	639.285	11.185	14
Kohle (t)	120.500	6.381	1.788
CO <sub>2</sub> (t)	353.000	2.214	294

Die EVO setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung von Commodity-Risiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Futures und Forwards) und Swaps auf die Commodities Strom, Gas, Öl, Kohle und Emissionsrechte.

Für Strom sind in Bewertungseinheiten ausschließlich erwartete und bereits kontrahierte Liefer- und Bezugsverträge mit Drittkunden bzw. aus Kraftwerken und Handelsgeschäften mit der MVV Trading GmbH mit physischer oder finanzieller Erfüllung zusammengefasst. Für zum Bilanzstichtag drohende Verpflichtungsüberschüsse innerhalb dieser Bewertungseinheiten erfolgt, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, ein Ausweis unter den Rückstellungen aus Bewertungseinheiten.

Im Bereich der Stromtarif- und -Gewerbekunden wurden Portfolio-Bewertungseinheiten aufgebaut. Diese sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Für Gewerbekunden und Weiterverteiler bei welchen

eine eindeutige Zuordnung der Stromabsatz- und Strombezugsverträge (Back-to-Back Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Im Bereich Gas sind analog zu Strom Portfolio-Bewertungseinheiten für Tarif- und Gewerbekunden gebildet, welche gleichermaßen nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt sind. Für Kunden, für welche eine eindeutige Zuordnung der Gasabsatzverträge und Gasbezugsverträge (Back-to-Back Verträge) möglich ist, sind ebenfalls Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Weiterhin sind Portfolio-Bewertungseinheiten jeweils für Emissions- und Grünstromzertifikate gebildet. Grundgeschäfte sind die jeweils kontrahierten Absatzverträge mit Drittkunden. Diesen Grundgeschäften sind zur Absicherung Swap- und Termingeschäfte in der Bewertungseinheit gegenübergestellt.

Für das Stromerzeugungsportfolio wurden ebenfalls Bewertungseinheiten gebildet. Dies betrifft sowohl die Erzeugung aus eigenen Kraftwerken sowie den Bezug aus Fremdkraft-

werken. Die zur Absicherung des Clean Dark Spread eingesetzten Sicherungsinstrumente (Stromterminverkäufe und Kohleswaps zur Rohstoffpreissicherung) wurden gemeinsam mit dem Grundgeschäft (prognostizierte Strommengen aus Kraftwerk) in einer Makro-Bewertungseinheit zusammengefasst.

Das Gesamtvolumen der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 53.450 Tsd. Euro. In der folgenden Tabelle wird das Gesamtvolumen der mit Bewertungseinhei-

ten abgesicherten Risiken (Saldo Grund- und Sicherungsgeschäfte) dargestellt.

	kurzfristig Tsd. €	langfristig Tsd. €
Stromabsatzportfolio	3.599	36.424
Gasabsatzportfolio	2.206	13.552
Stromerzeugungsportfolio	1.465	5.032
	<b>7.270</b>	<b>55.008</b>

Die Bewertungseinheiten betreffen Portfolio-Hedges mit einem Zeitwert von 48.851 Tsd. Euro, Makro-Hedges mit einem Zeitwert von 6.496 Tsd. Euro sowie Mikro-Hedges in Höhe von 6.931 Tsd. Euro.

In die Bewertungseinheiten sind antizipative Strom- und Gasabsatzgeschäfte in Höhe von 33.291 Tsd. Euro (Strom) bzw. 15.744 Tsd. Euro (Gas) einbezogen.

Bei den in Portfolio-Bewertungseinheiten einbezogenen mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen wurden Planabsatzmengen an Strom- und Gaskunden sowie erzeugte Bezugsmengen aus eigenen und fremden Kraftwerken berücksichtigt.

In den Bewertungseinheiten sind schwebende Geschäfte aus Commodities mit einem negativen beizulegenden Wert in Höhe von 3.578 Tsd. Euro (Marktwert der Weiterverteiler) berücksichtigt.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit aller Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Wa-

renpreisrisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von 3 Jahren gesichert.

Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt. Für Bewertungseinheiten, bei welchen eine 1:1-Beziehung zwischen dem Bezugs- und Absatzvertrag besteht (Mikrobewertungseinheiten), wird auf eine quantitative Ermittlung der Wirksamkeit, soweit alle wesentlichen Vertragsparameter (Liefermengen, Lieferzeitpunkte, Preise etc.) von Grund- und Sicherungsgeschäften übereinstimmen, verzichtet.

Bei den Bewertungseinheiten für Commodities sind im Berichtszeitraum keine nicht kompensierten Verluste angefallen.

#### KONZERNBEZIEHUNGEN

Die Gesellschaft ist nach § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Sie wird in den befreienden Konzernabschluss der MVV Energie AG, Mannheim einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt. Die MVV Energie AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Mannheim unter HRB 1780 eingetragen. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht werden im Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich im Wesentlichen hinsichtlich der Bilanzierung des Anlagevermögens, der Rückstellungen, der derivativen Finanzinstrumenten sowie der latenten Steuern hinsichtlich der Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS.

#### ORGANE

Die Organe sind auf den Seiten 54 und 55 ersichtlich.

#### VERGÜTUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die für die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge beliefen sich im Berichtsjahr auf 39 Tsd. Euro (Vorjahr 41 Tsd. Euro). Die Bezüge des Beirats belaufen sich auf 12 Tsd. Euro (Vorjahr 11 Tsd. Euro).

Für die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird § 286 Abs. 4 HGB angewandt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 699 Tsd. Euro (Vorjahr 327 Tsd. Euro). Die gebildeten Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 8.285 Tsd. Euro (Vorjahr 6.233 Tsd. Euro).

#### GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden und unterscheiden sich nicht von Liefer- und Leistungsverpflichtungen mit anderen Unternehmen.

#### HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Es erfolgen keine Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers, da diese im Konzernabschluss der MVV Energie AG dargestellt werden, in den die Gesellschaft einbezogen wird.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und im

Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt wird, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

#### NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016/17 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Offenbach am Main, den 18. Oktober 2017  
Energieversorgung Offenbach AG  
Der Vorstand

Dr. Christoph Meier      Günther Weiß

## ANLAGENSPIEGEL

## IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizen- zen an solchen Rechten und Werten	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2016	10.109	10.109
Zugänge	121	121
Abgänge	-372	-372
Umbuchungen	20	20
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2017</b>	<b>9.878</b>	<b>9.878</b>
Abschreibungen 01.10.2016	8.686	8.686
Abschreibungen des Geschäftsjahres	134	134
Abgänge	-372	-372
Zuschreibungen		0
Umbuchungen		0
<b>Abschreibungen 30.09.2017</b>	<b>8.448</b>	<b>8.448</b>
<b>Restbuchwerte 30.09.2017</b>	<b>1.430</b>	<b>1.430</b>
Restbuchwerte 30.09.2016	1.423	1.423

## SACHANLAGEN

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten	63.325	537.571	20.042	5.960	626.898
Zugänge	365	13.966	520	3.525	18.376
empfangene/abgesetzte Zuschüsse	-111	-644	-7	0	-762
Abgänge	-180	-11.354	-1.205	0	-12.739
Umbuchungen	172	4.281	105	-4.579	-21
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	<b>63.571</b>	<b>543.820</b>	<b>19.455</b>	<b>4.906</b>	<b>631.752</b>
Abschreibungen 01.10.2016	40.801	419.679	14.559	0	475.039
Abschreibungen des Geschäftsjahres	833	9.537	1.001	0	11.371
Abgänge	-98	-11.292	-1.155	0	-12.545
Umbuchungen	120	-154	34	0	0
<b>Abschreibungen 30.09.2017</b>	<b>41.656</b>	<b>417.770</b>	<b>14.439</b>	<b>0</b>	<b>473.865</b>
<b>Restbuchwerte 30.09.2017</b>	<b>21.915</b>	<b>126.050</b>	<b>5.016</b>	<b>4.906</b>	<b>157.887</b>
Restbuchwerte 30.09.2016	22.524	117.892	5.483	5.960	151.859

## FINANZANLAGEN

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2016	37.179	19.636	5.974	6.216	69.005
Zugänge	410	755	0	219	1.384
Abgänge	-25	-7.513	-892	-2.717	-11.147
Umbuchungen	0	24	0	-24	0
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2017</b>	<b>37.564</b>	<b>12.902</b>	<b>5.082</b>	<b>3.694</b>	<b>59.242</b>
Abschreibungen 01.10.2016	995	450	0	1.520	2.965
<b>Abschreibungen 30.09.2017</b>	<b>995</b>	<b>450</b>	<b>0</b>	<b>1.520</b>	<b>2.965</b>
<b>Restbuchwerte 30.09.2017</b>	<b>36.569</b>	<b>12.452</b>	<b>5.082</b>	<b>2.174</b>	<b>56.277</b>
Restbuchwerte 30.09.2016	36.184	19.186	5.974	4.696	66.040

## ANTEILSBESITZLISTE DER GESELLSCHAFT ZUM 30.09.2017

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €
<b>Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)</b>			
Cerventus Naturenergie GmbH, Offenbach am Main	50,0	32.050	406
ABeG Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Offenbach am Main	51,0	644	19
Infrastrukturgesellschaft Hungerberg GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	77,5	1	4
Gasversorgung Offenbach GmbH, Offenbach am Main	74,9	17.916	3.694
MobiHeat GmbH, Friedberg (Bayern) <sup>6</sup>	74,9	3.194	1.134
MobiHeat Schweiz GmbH, Glattbrugg (Schweiz) <sup>6,7</sup>	100,0	-178	-198
Biokraft Naturbrennstoffe GmbH, Offenbach am Main	100,0	-3	349
Windpark Kirchberg GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	1.842	2
Windpark Kappel Nord GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	1.848	8

## ANTEILSBESITZLISTE DER GESELLSCHAFT ZUM 30.09.2017

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €
<b>Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)</b>			
Windpark Staatsforst GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	1.858	18
Windpark Reckershausen GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	1.862	22
Windpark Reich GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	1.884	44
Windpark Kappel Süd GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	1.856	16
Windpark Kludenbach GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	1.246	12
Windpark Metzenhausen GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	1.869	29
Umspannwerk Kirchberg GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	2	0
Cerventus Naturenergie Verwaltungs GmbH, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	25	0
Windpark Dirlammen GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	2.629	397
Windpark Hungerberg I GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	4.898	-72
Windpark Hungerberg II GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	5.006	-222
Windpark Albisheim GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	4.074	-32
Frassur Umweltdienstleistungen GmbH, Mörfelden-Walldorf	100,0	2.011	269
AVA GmbH, Walldorf, Mörfelden-Walldorf <sup>4</sup>	100,0	81	0
MDW Muldendienst West GmbH, Frankfurt <sup>4</sup>	100,0	442	-139
Energieversorgung Dietzenbach GmbH, Dietzenbach	50,0	5.028	920
Energienetze Offenbach GmbH, Offenbach GmbH	100,0	4.882	0
EVO Vertrieb GmbH, Offenbach am Main	100,0	26	-359
EVO Alpha 2 GmbH, Offenbach am Main	100,0	25	0
EVO Alpha 3 GmbH, Offenbach am Main	100,0	25	0
EVO Alpha 4 GmbH, Offenbach am Main	100,0	25	0
<b>Assoziierte Beteiligungen</b>			
Mainnetz GmbH, Obertshausen <sup>1</sup>	25,1	6.630	-598
<b>Verbundene Unternehmen (at equity)</b>			
IWO Pellet Rhein-Main GmbH, Offenbach am Main <sup>3</sup>	100	-1.365	124
<b>Sonstige Beteiligungen National</b>			
Main-Kinzig-Entsorgungs- und Verwertungs GmbH, Gelnhausen <sup>1</sup>	49,0	280	10
Soluvia GmbH, Mannheim	24,5	1.341	492
MVV Trading GmbH, Mannheim	12,5	30.549	4.991
Stadtwerke Langen GmbH, Langen <sup>1</sup>	10,0	32.472	0
MVV Insurance Services GmbH, Mannheim <sup>2</sup>	17,6	33	2
Naturenergie Main-Kinzig GmbH, Gelnhausen <sup>1</sup>	50,0	117	-22

<sup>1</sup> Jahresabschluss vom 31.12.2016 <sup>2</sup> Jahresabschluss vom 30.09.2016 <sup>3</sup> Voller Anteil der Stimmrechte

<sup>4</sup> Mittelbare Beteiligung über Frassur GmbH <sup>5</sup> Mittelbare Beteiligung über Cerventus Naturenergie GmbH

<sup>6</sup> Mittelbare Beteiligung über Biokraft Naturbrennstoffe GmbH <sup>7</sup> Landeswährung Schweizer Franken

VORSTAND

**Dr. Christoph Meier**  
Vorstandsvorsitzender  
Kaufmännische Angelegenheiten, Vertrieb und Personal  
(seit 1. Juli 2017)

**Heike Heim**  
Vorstandsvorsitzende  
Kaufmännische Angelegenheiten, Vertrieb und Personal  
(bis 30. Juni 2017)

**Günther Weiß**  
Technische Bereiche und Energieerzeugung

AUFSICHTSRAT

**Dr. Georg Müller**  
Vorstandsvorsitzender MVV Energie AG  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Horst Schneider**  
Oberbürgermeister der Stadt Offenbach  
1. stellvertretender Vorsitzender

**Johannes Böttcher\***  
Betriebsratsvorsitzender der EVO AG  
2. stellvertretender Vorsitzender

**Peter Dinges**  
Stabsabteilungsleiter MVV Energie AG

**Günther Hammann**  
Polizeibeamter a.D.

**Dr. Christoph Helle**  
Generalbevollmächtigter der MVV Energie AG

**Daniela Kirchner**  
Bereichsleiterin MVV Energie AG  
(seit 1. Juli 2017)

**Ralf Klöpfer**  
Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

**Olaf Nagel\***  
techn. Angestellter der ENO GmbH  
(seit 10. Februar 2017)

**Dr. Christoph Meier**  
Bereichsleiter der MVV Energie AG  
(bis 30. Juni 2017)

**Gerald Meyer\***  
techn. Angestellter der EVO AG

**Beate Müller\***  
kaufm. Angestellte der EVO AG

**Erik Niedenthal\***  
stellvertr. Betriebsratsvorsitzender der EVO AG

**Dr. Hansjörg Roll**  
Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

**Peter Schneider**  
Bürgermeister der Stadt Offenbach

**Corinna Wimmer**  
Bereichsleiterin der MVV Energie AG  
(1. Oktober 2016 bis 31. März 2017)

\* Arbeitnehmersvertreter/in

BEIRAT

**Paul Scherer**  
Bürgermeister a. D. der Stadt Rodgau,  
Vorsitzender des Beirats

**Alfred Clouth**  
Präsident der IHK Offenbach,  
1. stellvertretender Vorsitzender des Beirats

**Frank Lortz**  
Vizepräsident des hessischen Landtages,  
2. stellvertretender Vorsitzender des Beirats

**Bernd Abeln**  
Staatssekretär a.D. im hessischen Ministerium der Finanzen

**Burkhard Albers**  
Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises  
(bis 04.07.2017)

**Dr. Daniell Bastian**  
Bürgermeister der Stadt Seligenstadt

**Bernhard Bessel**  
Bürgermeister a. D. der Gemeinde Hainburg  
(bis 28.02.2017)

**Alexander Böhn**  
Bürgermeister der Gemeinde Hainburg  
(seit 03.04.2017)

**Michael Cyriax**  
Landrat des Main-Taunus-Kreises

**Peter Freier**  
Stadtkämmerer der Stadt Offenbach

**Frieder Gebhardt**  
Bürgermeister der Stadt Langen

**Stephan Gieseler**  
Geschäftsführender Direktor des Hessischen Städtetages

**Jürgen Hoffmann**  
Bürgermeister der Stadt Rodgau

**Herbert Hunkel**  
Bürgermeister der Stadt Neu-Isenburg

**Peter Jakoby**  
Bürgermeister a. D. der Stadt Heusenstamm

**Wilfried Jungbluth**  
Zweckverband Wasserversorgung Stadt und Kreis Offenbach  
(bis 09.11.2016)

**Roland Kern**  
Bürgermeister der Stadt Rödermark

**Wolfgang Kramwinkel**  
Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft  
Offenbach

**Wolfgang Laber**  
Obermeister Innung für Sanitär- und Heizungstechnik  
Offenbach

**Manfred Michel**  
Landrat des Kreises Limburg-Weilburg  
(bis 30.09.2017)

**Halil Öztas**  
Bürgermeister der Stadt Heusenstamm

**Oliver Quilling**  
Landrat des Kreises Offenbach

**Jürgen Rogg**  
Bürgermeister der Stadt Dietzenbach

**Gerd Rottstedt**  
Obermeister Innung für elektro- und informationstechnische  
Handwerke Offenbach  
(bis 24.08.2017)

**Karl-Christian Schelzke**  
Geschäftsführender Direktor des Hessischen Städte-  
und Gemeindebundes

**Jürgen Sieling**  
Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach

**Susanne Simmler**  
Erste Kreisbeigeordnete des Main-Kinzig-Kreises

**Ludger Stüve**  
Verbandsdirektor Regionalverband FrankfurtRheinMain

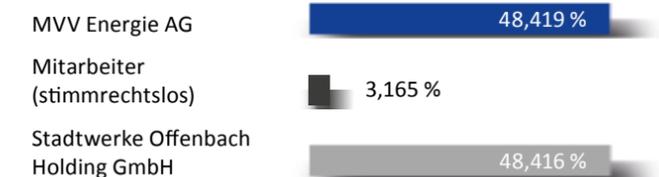
**Daniel Tybussek**  
Bürgermeister der Stadt Mühlheim am Main

**Peter Walther**  
Geschäftsführer Stadtwerke Offenbach Holding GmbH

**Roger Winter**  
Bürgermeister der Stadt Obertshausen

**Dieter Zimmer**  
Bürgermeister der Stadt Dreieich

ANTEILSEIGNER





## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

In dem abgelaufenen Geschäftsjahr vom 01.10.2016 bis 30.09.2017 wurde der Aufsichtsrat der Energieversorgung Offenbach AG (EVO) durch den Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mit schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig und umfassend unterrichtet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über den Gang der Geschäfte, neue Projekte, die Entwicklung der Unternehmenskennzahlen sowie das Risikomanagement informiert. Alle Vorlagen und Projekte konnte der Aufsichtsrat eingehend beraten und ausreichend diskutieren. Die Arbeit des Vorstands wurde im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und den Festlegungen in der Satzung durch den Aufsichtsrat überwacht. Im Geschäftsjahr 2017 fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die Zustimmung des Aufsichtsrats wurde in einem Fall im Umlaufverfahren eingeholt.

Neben dem Aus- und Aufbau regenerativer Energien ist die Optimierung des Bestandsgeschäfts ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie. Dafür hat die EVO ihr Müllheizkraftwerk (MHKW) für etwa 25 Mio. Euro optimiert und neben einer neuen Rauchgasreinigungsanlage eine hocheffiziente Dampfturbine eingebaut, mit der sich die Stromabgabe an das Netz von 40.000 auf nunmehr 90.000 Megawattstunden mehr als verdoppelt hat.

Die Leistungsfähigkeit der EVO unterstreicht zugleich der Umbau des Kaiserlei-Kreisels an der Nahtstelle von Frankfurt und

Offenbach. Hier schafft die EVO zusammen mit ihrer Tochter ENO die notwendigen Voraussetzungen für die Umgestaltung und sorgt für die Strom- und Fernwärmeversorgung sowie die gesamte Straßenbeleuchtung und Verkehrstechnik. Dabei kommt ausschließlich hochmoderne und energieeffiziente LED-Beleuchtung zum Einsatz.

Als zukunftsweisend erweist sich der Auf- und Ausbau von Photovoltaikanlagen für Firmen und Gewerbetreibende mittels „EVO SolarPro“. Dabei übernimmt die EVO die gesamte Planung, Installation sowie die technische Betriebsführung und die spätere Wartung der Anlagen.

Die Hauptversammlung der EVO hat am 17.02.2017 beschlossen, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG (PWC), Frankfurt am Main, für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2017 zu bestellen. Die Beauftragung von PWC erfolgte aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 15.05.2017. Der Jahresabschluss und der Lagebericht der EVO wurden durch PWC geprüft. Der Jahresabschluss der EVO erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Unterlagen zum Jahresabschluss mit dem Lagebericht und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes sowie der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugestellt. Der Abschlussprüfer nahm an der

Sitzung des Aufsichtsrats am 08.11.2017 zur Beratung des Jahresabschlusses teil und erläuterte das Prüfungsvorgehen und das Prüfungsergebnis. Gegen die Feststellungen des Prüfers gab es seitens des Aufsichtsrats keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit gemäß § 171 Abs. 2 Satz 4 AktG festgestellt wurde. Weiter schloss sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns an und übernahm diesen seinerseits als Vorschlag an die Hauptversammlung.

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. PWC hat diesen Bericht geprüft und festgestellt, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- die EVO für die aufgeführten Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen – nach den Gegebenheiten, die zum Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren – angemessene Gegenleistungen erhalten hat,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den entsprechenden Prüfungsbericht von PWC erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 17.02.2017 beschlossen, Herrn Günther Weiß für den Zeitraum vom 01.02.2018 bis 31.01.2023 erneut zum Mitglied des Vorstands zu bestellen.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 15.05.2017 beschlossen, Herrn Dr. Christoph Meier für die Zeit vom 01.07.2017 bis 30.06.2020 zum Mitglied des Vorstandes zu bestellen und zum Vorstandsvorsitzenden zu ernennen. Die Bestellung und das Dienstverhältnis zwischen Frau Heim und der Gesellschaft wurden mit Wirkung zum Ablauf des 30.06.2017 einvernehm-

lich vorzeitig beendet. Der Aufsichtsrat dankt Frau Heim für ihr Wirken bei der Energieversorgung Offenbach.

In dem Geschäftsjahr 2017 ergaben sich in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats der EVO folgende Änderungen: Herr Dr. Christoph Meier ist zum 30.06.2017 aus dem Gremium ausgeschieden. Für Herrn Dr. Meier ist Frau Daniela Kirchner mit Wirkung zum 01.07.2017 in den Aufsichtsrat nachgerückt. Für Herrn Bekker, Aufsichtsratsmitglied bis zum 30.09.2016, ist Frau Corinna Wimmer mit Wirkung zum 01.10.2016 in den Aufsichtsrat nachgerückt. Frau Wimmer hat ihr Aufsichtsratsmandat zum 31.03.2017 niedergelegt. Herr Olaf Nagel, Arbeitnehmervertreter, ist gerichtlich als Aufsichtsratsmitglied bis zum Abschluss der nächsten Wahl der Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat der Gesellschaft im Jahr 2019, längstens jedoch bis 31.05.2019, bestellt worden.

Der Aufsichtsrat dankt Frau Wimmer und Herrn Dr. Meier für die im Aufsichtsrat geleistete Arbeit und ihr Engagement zum Wohle der EVO.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Vertretungen für ihren Einsatz und das erzielte Ergebnis im Geschäftsjahr 2017.

Offenbach, den 08.11.2017

Energieversorgung Offenbach AG

Dr. Georg Müller  
Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Georg Müller  
Aufsichtsratsvorsitzender

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 18. Oktober 2017 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft, Offenbach am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2016 bis 30. September 2017 geprüft. Nach § 6 b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6 b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die

Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6 b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Frankfurt am Main, den 18. Oktober 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Fischer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Marc Krizaj  
Wirtschaftsprüfer

## JAHRESABSCHLUSS EVO-TEILKONZERN

BILANZ TEILKONZERN ENERGIEVERSORGUNG OFFENBACH AG  
ZUM 30. SEPTEMBER 2017 (IFRS)

	30.09.2017	30.09.2016
	in Tsd. €	in Tsd. €
<b>AKTIVA</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	20.935	22.220
Sachanlagen	400.578	406.847
Finanzanlagen	11.988	10.838
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.717	7.909
Aktive latente Steuern	1.145	1.245
<b>Summe langfristige Vermögensgegenstände</b>	<b>445.363</b>	<b>449.059</b>
Vorräte	9.621	10.017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.074	34.585
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.442	14.656
Steuerforderungen	9.006	9.787
Flüssige Mittel	35.802	28.019
Aktive latente Steuern	1.650	397
Zur Veräußerung verfügbare VG		7.654
<b>Summe kurzfristige Vermögensgegenstände</b>	<b>97.595</b>	<b>105.115</b>
	<b>542.958</b>	<b>554.174</b>
<b>PASSIVA</b>	<b>in Tsd. €</b>	<b>in Tsd. €</b>
Eigenkapital	186.066	179.410
Rückstellungen	44.250	41.197
Finanzschulden	175.664	176.596
Andere Verbindlichkeiten	37.794	38.409
Passive latente Steuern	11.959	11.291
<b>Summe langfristige Schulden</b>	<b>269.667</b>	<b>267.493</b>
Sonstige Rückstellungen	12.227	13.567
Steuerrückstellungen	4.375	3.174
Finanzschulden	14.497	38.309
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.322	29.244
Andere Verbindlichkeiten	27.803	20.096
Passive latente Steuern	1	2.881
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>	<b>87.225</b>	<b>107.271</b>
	<b>542.958</b>	<b>554.174</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG TEILKONZERN ENERGIEVERSORGUNG OFFENBACH AG  
FÜR DIE ZEIT VOM 1. OKTOBER 2016 BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2017 (IFRS)

	01.10.2016 - 30.09.2017	01.10.2015 - 30.09.2016
	in Tsd. €	in Tsd. €
Umsatzerlöse	374.210	373.391
Bestandsveränderungen	-46	-650
Aktivierete Eigenleistungen	1.848	1.704
Sonstige betriebliche Erträge	32.038	57.229
Materialaufwand	216.498	237.011
Personalaufwand	66.605	62.937
Sonstige betriebliche Aufwendungen	69.172	72.036
Beteiligungsergebnis	880	4.540
<b>EBITDA</b>	<b>56.655</b>	<b>64.230</b>
Abschreibungen	29.543	33.987
*EBIT vor Adjustments	27.112	30.243
Zinsergebnis	6.268	9.556
<b>EBT</b>	<b>20.844</b>	<b>20.687</b>
Ertragssteuern	8.569	9.695
Latente Steuern	-4.541	218
Jahresüberschuss	16.816	10.774
	<b>30.09.2017</b>	30.09.2016
	<b>in Tsd. €</b>	<b>in Tsd. €</b>
* Adjusted EBIT	22.400	26.545

## IMPRESSUM

Energieversorgung Offenbach AG  
Andréstraße 71  
63067 Offenbach  
Telefon 069 / 8060-0  
Telefax 069 / 8060-445  
[www.evo-ag.de](http://www.evo-ag.de)

KONZEPTION  
Ressort Kommunikation

REDAKTION  
Ressort Finanzen  
Ressort Kommunikation

GESTALTUNG  
Agentur November GmbH

FOTOGRAFIE  
Jessica Schäfer, Monika Müller